

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

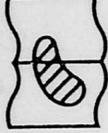
Berliner Missionswerk

bmw 1

Band:

1 3 1 6

- Anfang -



ARCHIV BERLINER MISSIONSWERK

Signatur: brmw 1/ 1316

alte Archiv-Sign.: I. 8. 20

1946 - 1976

1316

Name: Berliner Missionsgesellschaft

Titel: Inländischer Schriftwechsel mit Freunden und anderen
Buchstabe C-E-(Di-Ev)

Inländischer
Schriftwechsel mit
Freunden u. Anderen

" C - E "

"

I. 8,20 Bd. 8

bis 1976

(Di - Ev)



Zuländischer

Schriftwechsel mit
Freunden u. Anderen

„P-Z“

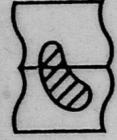
T. 8, 20 Bd. 8

bis 1976

angefangen:19
beendet:19

1 245 445 EVP -24 M

t.
ar
ek
An-
ossen,



s. auch S. 4! *gn*

Bearb. <i>Hei C</i>
Eingeg.: 18. JULI 1964
J. Nr. <i>2564/64</i> Anl.:
Beantw. <i>22.7 in. 10.8.</i>

Herr, nun lassesst du deinen Diener
in Frieden fahren (Lukas 2, 29)

Nach einem reichen, gesegneten Leben ging heute im Alter von
90 Jahren mein geliebter Mann, unser gütiger Vater, Groß- und
Urgroßvater

Johannes Diestelkamp

Superintendent i. R.

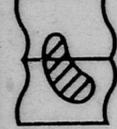
heim in Gottes ewigen Frieden.

In dankbarer Liebe

- Therese Diestelkamp** geb. Pellnitz
- Irmgard Tietze** geb. Diestelkamp
- Pastor Gerhard Tietze**
- Dorothea Zöckler** geb. Diestelkamp
- Pastor Martin Zöckler**
- Ruth Thomas** geb. Diestelkamp
- Rechtsanwalt Georg Thomas**
- Ruth Koerner** geb. Werner
- 15 Enkel und 6 Urenkel**

Weende, den 10. Juni 1964
Diakonissenmutterhaus

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 13. Juni 1964, um 15 Uhr von der
Friedhofskapelle in Weende aus statt.



[Faint, mostly illegible text on the left page, possibly bleed-through from the reverse side.]

Umlauf 5: *7/11 257/114* Berlin, den. **23. Sept. 1964**

an: _____ ab: _____

Dir. Brennecke	- 1. 8. 64	<i>D 1/2</i>
M.I. Meckel	12. 8. 64	<i>M 12. 8.</i>
M.I. Bressani	<i>17. 27. 17.</i>	
M.I. Althausen	9. 9. 64	<i>B 1/1</i>
M.I. Wekel	23. 7. 64	<i>W. 24.</i>
M.I. Dr. Zimmermann		
M.I. Hennig	10. 8. 64	<i>H 10. 8.</i>
Frl. Taap	19. 8. 64	<i>Ta 20. VIII.</i>
Pastor Berger	28. 7. 64	<i>P 21. 7.</i>
Frl. Buege	8. 64	
Herr Hoeck	13. 8. 64	<i>H 13. 8.</i>
Frl. Neumann	13. 8. 64	<i>N 13. 8.</i>
Frl. Heintze	13. 8. 64	
Herr Danrau	10. 9. 64	<i>D 10. 9.</i>
Herr Krause		
Herr Meißner	24. 9. 64	<i>M 24. 9.</i>

Vor Weitergabe bitte jeweils an die Registratur zurück.



In der damaligen Grenzmark Posen/Westpreußen hat Superintendent Diestelkamp seit den 20er Jahren treulich die Verbindung mit der Heimatarbeit der BM gehalten und ihren Dienst tatkräftig jahrzehntelang unterstützt. Gegen Kriegsende siedelte er nach Weende (in die Nähe von Göttingen) über und hat auch dort noch die Verbindung zur BM gehalten. Schwester Bühring ist in den 50er Jahren mehrfach bei ihm gewesen.

22.7.1964
Zm/Su.

Zm

34 Weende Diakonienhaus
13.7.64

An den Vorstand
der Berliner Missionsgesellschaft!

Heute vor einem Monat haben wir meinen lieben Mann zur letzten Ruhe gebracht. Wir sandten eine Todesanzeige an die Berliner Missionsgesellschaft, z. H. von Herrn Direktor Dremschke. Da wir bisher kein Wort des Beileids erhalten, nehme ich an, daß Herr Direktor Dremschke für längere Zeit vom Krankenhaus abwesend ist und die Anzeige gar nicht ankam. So möchte ich sie heute noch mal schreiben, damit Sie erfahren, daß einer der ältesten u. besten Freunde der Berliner Mission heimging u. seine Liebe zu ihr als ewiges Vermächtnis in meinem Herzen weiterleben wird. Gottes Segen wider für Ihr Herz erbittet

Tran Theres Dietelkamp
geb. Dellnitz

1) Humboldt HK
2) Reg

15.24.64
19.27.17.

7.7.25.70/64

Dezernat für Heimarbeit C
Dr. J. Zimmermann

22. 7. 1964

Zm/Su.

Frau
Therese Diestelkamp

34) Weende
Diakonissenhaus

Sehr verehrte, liebe Frau Diestelkamp!

Mein Name der Berliner Mission spreche ich Ihnen die aufrichtige Teilnahme am Heimgang Ihres lieben Mannes aus. Er ist vielen von uns als ein besonders aktiver Mitarbeiter in einem alten, geliebten Heimatgebiet der Berliner Mission bekannt. Sein Einsatz, der sich über mehrere Jahrzehnte erstreckte und nach dem tiefen Einschnitt der Nachkriegszeit in anderer Form von ihm fortgesetzt wurde, ist und bleibt im Missionshaus unvergessen. Bei den verschiedenen Anlässen zur 140. Jahresfeier der Berliner Mission, am eigentlichen Gründungstag am 29. Februar 64 und zum üblichen Jahresfest in der ersten Woche nach Trinitatis, wurde uns erneut deutlich, daß der gesamte Dienst der Berliner Mission niemals in der Breite hätte entfaltet werden können, wenn nicht solche getreuen Freunde und Förderer das Werk unterstützt und mitgetragen hätten wie Ihr lieber Mann.

Wenn Ihnen, liebe Frau Diestelkamp, diese Worte auch leider von einer Ihnen unbekanntem Mitarbeiterin ausgesprochen werden, so wird Ihnen in diesem Zusammenhang der Name von Frau Missionsinspektorin Bühring etwas mehr sagen. Sie ist hier im Dienst meine Vorgängerin gewesen. Seit 1952 haben wir zusammengearbeitet, und ich weiß, daß sie auf ihren Reisen in den 50er Jahren mehrfach bei Ihnen und Ihrem lieben Mann eingekehrt ist, (seit September 1960 ist sie im Ruhestand und lebt in West-Berlin). Ferner darf ich erwähnen, daß ich mit Frau Missionarin i.R. Käthe Meinhof zusammenlebe, die sich sehr gut an die Reisedienste erinnert, die sie zu Ihnen und Ihrem Mann in die damalige Grenzmark Posen/Westpreußen führten. Sie nimmt ebenso wie die langjährige Mitarbeiterin von Schwester Bühring Fräulein Neumann persönlich aufrichtig Anteil an der Abberufung Ihres lieben Mannes. Wahrscheinlich gehört hierher auch manche Erinnerung von Fräulein Taap, die z.Zt. ihre Ferien außerhalb des Hauses verbringt.

Schon diesen wenigen Andeutungen werden Sie entnehmen, wie dankbar wir Ihnen für die Zusendung der Anzeige sind. Es ist im Augenblick infolge der Urlaubszeit nicht möglich nachzuprüfen, ob die erste Anzeige ihr Ziel erreicht hat. Seit dem 17. Juni ist Direktor D. Brennecke ferienhalber verreist. Aber ich halte es für ausgeschlossen, daß er sie erhalten hat; denn dann hätte er bestimmt umgehend geschrieben bzw. seinen Stellvertreter darum gebeten.

In dankbarer Verbundenheit mit stillem Gruß

Ihre

fm

Dir.

21/8

Egl. Beileidschreiben
vom Juli 64 u. Anfrage)

4. VIII. 64

gm

Die Liebe, Dankbarkeit und Verehrung, die sich unser lieber Heimgegangener in seinem langen Leben erworben hat, sind uns während seines Krankenlagers und nach seinem Tode in so reichem Maße bezeugt worden, daß es unseren betrüben Herzen sehr wohl getan hat. Wir danken innig für alle Beweise des Gedenkens, für jedes tröstende Wort, die herrlichen Blumen und das letzte Geleit, besonders der treuen Freunde aus unserer Heimatgemeinde Hohensalza.

In unserer Trauer halten wir uns an das Gotteswort: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!“

Therese Diestelkamp geb. Fellnitz
und Kinder

Weende, im Juni 1964

den 10. August 1964 Br/M

Frau
Therese Diestelkamp

34 Weende/Göttingen
Diakonissenhaus

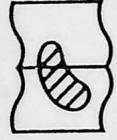
Sehr verehrte liebe Frau Diestelkamp,

vor kurzem bin ich nach Berlin zurückgekommen, nachdem ich auf Grund einer ärztlichen Verordnung sechs volle Wochen Urlaub machen mußte. Da wurde mir auch die Anzeige von dem Heimgang Ihres so sehr verehrten und lieben Mannes vorgelegt. Aus Ihrem handschriftlichen Zusatz ersehe ich, daß Sie schon im Juni eine solche Anzeige geschickt haben. Leider habe ich diese niemals in die Hand bekommen, und sie scheint auch überhaupt im Hause nicht eingetroffen zu sein, sonst wäre sie mir nachgesandt worden, oder zumindestens hätte mein Stellvertreter Ihnen geschrieben.

So sind wir sehr dankbar, daß Sie uns noch einmal benachrichtigten. Ich habe diese Anzeige mit großer Bewegung gelesen. Leider bin ich persönlich Ihrem lieben Mann niemals begegnet, aber ich habe viel von ihm gehört und weiß, welche wichtige und bedeutsame Arbeit er vor allem in der alten Grenzmark Posen/Westpreußen hat leisten dürfen. Als ich Ihrem lieben Mann zu seinem 90. Geburtstag ein Wort des Grußes schickte, machten wir uns hier im Hause noch einmal klar, wieviel Hilfe er unserer Berliner Mission geleistet hat und wie wichtig seine große Liebe und Treue zur Berliner Mission für den ganzen Fortgang unserer Arbeit im damaligen Osten unseres Vaterlandes gewesen ist. Sie wissen sicher, daß ich mit Bruder Kruska eng verbunden bin, auch, daß Christfried Berger mit meiner Tochter seit einiger Zeit verlobt ist. Wir haben des 90. Geburtstages Ihres Mannes auch in einer Notiz in unserer Zeitschrift für kirchliche Mitarbeiter "Die Zeichen der Zeit" gedacht und wissen, daß viele für diesen Hinweis sehr dankbar gewesen sind.

Ich freue mich, daß meine Mitarbeiterin, Frau Pastorin Dr. Zimmermann, Ihnen bereits im Namen unserer Berliner Mission geschrieben hat. Bitte nehmen Sie nun doch auch ganz persönlich von mir und von meiner Frau die Versicherung entgegen, daß wir Ihrer in sehr herzlicher Teilnahme gedenken. Der Name Ihres lieben Mannes wird mit der Geschichte der Berliner Mission im Osten unseres Vaterlandes auf immer verbunden bleiben. Unsere Akten geben einen tiefen Einblick in all das, was er damals mit großer Kraft und ganzer Hingabe für die von ihm so geliebte Arbeit geleistet hat. Ich erinnere mich auch noch, daß mein Vorgänger, Professor D. Knak, den Namen Ihres Mannes häufig erwähnte und daß unsere frühere Mitarbeiterin, Fräulein Alice Bühring, mit viel Freude von dem Besuch bei Ihnen berichtete.

Nun hat Gott der Herr dem so reichen Leben Ihres Mannes auf dieser Erde ein Ende gesetzt. Was für ihn die Trennung von seiner Lebensarbeit bedeutet hat, vermögen wir vielleicht nur zu ahnen.



- 2 -

Aber er wird auch dies im Gehorsam aus Gottes Hand genommen haben, auch wenn wir alle immer wieder fragend davorstehen und sicher erst in der Ewigkeit erkennen, welche Pläne der Herr mit diesen Ereignissen der Geschichte gehabt hat. Wie schwer wird es ihm gewesen sein, daß die dortigen Gemeinden so in alle Winde zerstreut wurden, und wie sehr hat er nicht nur persönlich mit Ihnen zusammen, sondern auch im Blick auf seine Gemeinden unter dem gelitten, was über Sie alle gekommen ist. Aber ich denke, er selber genauso wie Sie werden niemals gemeint haben, daß der Dienst, den Sie dort geleistet haben, vergeblich gewesen ist. Er ist mitgegangen mit den Menschen, die ihre Heimat verlassen mußten, und hat ihnen auch wieder Halt und Kraft am neuen Ort gegeben.

Ich bin so sehr dankbar gewesen, daß Ihr lieber Mann auf meinen Gruß zu seinem 90. Geburtstag noch persönlich antwortete. Dies wird mir ein rechtes Vermächtnis bleiben. Welch Geschenk ist es doch, ein so hohes Alter in geistiger und - wie ich hoffe - auch körperlicher Frische erreichen zu dürfen. Welch eine Überschau hat ein Mensch in diesem Alter, durch wieviel Höhen und Tiefen ist er hindurchgegangen, und wie hat Gott ihn reif werden lassen auf einem langen Lebensweg. Und Sie selber haben diesen Weg begleiten dürfen und sind in der Einheit mit ihm zusammen gewesen. Wir können uns Ihren tiefen Schmerz vorstellen, aber doch zugleich auch die große Freude, daß Gott Ihnen diesen gemeinsamen Lebensweg geschenkt hat, und den Dank, durch Jahrzehnte so mit Ihrem lieben Mann verbunden gewesen zu sein. So wird sicher nicht der Schmerz das letzte Wort am Grabe Ihres Mannes gehabt haben, sondern das Lob Gottes, und das Wort, das Sie über die Anzeige gesetzt haben, "Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren", ist in sich ein Wort der Verkündigung, des Trostes und der Kraft.

Seien Sie gewiß, daß wir alle, die wir den Namen Ihres Mannes hier im Hause kennen, seiner und Ihrer in Dankbarkeit, Liebe und Verehrung gedenken. Gott der Herr halte in Gnaden seine Hand über ihnen und gebe Ihnen Beistand und Kraft von Tag zu Tag.

In dankbarem Gedenken grüße ich Sie und gebe Ihnen still die Hand.

Ihr ergebener

D

- 2 -

Aber er wird auch dies im Gehorsam aus Gottes Hand genommen haben, auch wenn wir alle immer wieder fragend davorstehen und sicher erst in der Ewigkeit erkennen, welche Pläne der Herr mit diesen Ereignissen der Geschichte gehabt hat. Wie schwer wird es ihm gewesen sein, daß die dortigen Gemeinden so in alle Winde zerstreut wurden, und wie sehr hat er nicht nur persönlich mit Ihnen zusammen, sondern auch im Blick auf seine Gemeinden unter dem gelitten, was über Sie alle gekommen ist. Aber ich denke, er selber genauso wie Sie werden niemals gemeint haben, daß der Dienst, den Sie dort geleistet haben, vergeblich gewesen ist. Er ist mitgegangen mit den Menschen, die ihre Heimat verlassen mußten, und hat ihnen auch wieder Halt und Kraft am neuen Ort gegeben.

Ich bin so sehr dankbar gewesen, daß Ihr lieber Mann auf meinen Gruß zu seinem 90. Geburtstag noch persönlich antwortete. Dies wird mir ein rechtes Vermächtnis bleiben. Welch Geschenk ist es doch, ein so hohes Alter in geistiger und - wie ich hoffe - auch körperlicher Frische erreichen zu dürfen. Welch eine Überschau hat ein Mensch in diesem Alter, durch wieviel Höhen und Tiefen ist er hindurchgegangen, und wie hat Gott ihn reif werden lassen auf einem langen Lebensweg. Und Sie selber haben diesen Weg begleiten dürfen und sind in der Einheit mit ihm zusammen gewesen. Wir können uns Ihren tiefen Schmerz vorstellen, aber doch zugleich auch die große Freude, daß Gott Ihnen diesen gemeinsamen Lebensweg geschenkt hat, und den Dank, durch Jahrzehnte so mit Ihrem lieben Mann verbunden gewesen zu sein. So wird sicher nicht der Schmerz das letzte Wort am Grabe Ihres Mannes gehabt haben, sondern das Lob Gottes, und das Wort, das Sie über die Anzeige gesetzt haben, "Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren", ist in sich ein Wort der Verkündigung, des Trostes und der Kraft.

Seien Sie gewiß, daß wir alle, die wir den Namen Ihres Mannes hier im Hause kennen, seiner und Ihrer in Dankbarkeit, Liebe und Verehrung gedenken. Gott der Herr halte in Gnaden seine Hand über ihnen und gebe Ihnen Beistand und Kraft von Tag zu Tag.

In dankbarem Gedenken grüße ich Sie und gebe Ihnen still die Hand.

Ihr ergebener

D

- 2 -

Aber er wird auch dies im Gehorsam aus Gottes Hand genommen haben, auch wenn wir alle immer wieder fragend davorstehen und sicher erst in der Ewigkeit erkennen, welche Pläne der Herr mit diesen Ereignissen der Geschichte gehabt hat. Wie schwer wird es ihm gewesen sein, daß die dortigen Gemeinden so in alle Winde zerstreut wurden, und wie sehr hat er nicht nur persönlich mit Ihnen zusammen, sondern auch im Blick auf seine Gemeinden unter dem gelitten, was über Sie alle gekommen ist. Aber ich denke, er selber genauso wie Sie werden niemals gemeint haben, daß der Dienst, den Sie dort geleistet haben, vergeblich gewesen ist. Er ist mitgegangen mit den Menschen, die ihre Heimat verlassen mußten, und hat ihnen auch wieder Halt und Kraft am neuen Ort gegeben.

Ich bin so sehr dankbar gewesen, daß Ihr lieber Mann auf meinen Gruß zu seinem 90. Geburtstag noch persönlich antwortete. Dies wird mir ein rechtes Vermächtnis bleiben. Welch Geschenk ist es doch, ein so hohes Alter in geistiger und - wie ich hoffe - auch körperlicher Frische erreichen zu dürfen. Welch eine Überschau hat ein Mensch in diesem Alter, durch wieviel Höhen und Tiefen ist er hindurchgegangen, und wie hat Gott ihn reif werden lassen auf einem langen Lebensweg. Und Sie selber haben diesen Weg begleiten dürfen und sind in der Einheit mit ihm zusammen gewesen. Wir können uns Ihren tiefen Schmerz vorstellen, aber doch zugleich auch die große Freude, daß Gott Ihnen diesen gemeinsamen Lebensweg geschenkt hat, und den Dank, durch Jahrzehnte so mit Ihrem lieben Mann verbunden gewesen zu sein. So wird sicher nicht der Schmerz das letzte Wort am Grabe Ihres Mannes gehabt haben, sondern das Lob Gottes, und das Wort, das Sie über die Anzeige gesetzt haben, "Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren", ist in sich ein Wort der Verkündigung, des Trostes und der Kraft.

Seien Sie gewiß, daß wir alle, die wir den Namen Ihres Mannes hier im Hause kennen, seiner und Ihrer in Dankbarkeit, Liebe und Verehrung gedenken. Gott der Herr halte in Gnaden seine Hand über ihnen und gebe Ihnen Beistand und Kraft von Tag zu Tag.

In dankbarem Gedenken grüße ich Sie und gebe Ihnen still die Hand.

Ihr ergebener

D

- 2 -

Aber er wird auch dies im Gehorsam aus Gottes Hand genommen haben, auch wenn wir alle immer wieder fragend davorstehen und sicher erst in der Ewigkeit erkennen, welche Pläne der Herr mit diesen Ereignissen der Geschichte gehabt hat. Wie schwer wird es ihm gewesen sein, daß die dortigen Gemeinden so in alle Winde zerstreut wurden, und wie sehr hat er nicht nur persönlich mit Ihnen zusammen, sondern auch im Blick auf seine Gemeinden unter dem gelitten, was über Sie alle gekommen ist. Aber ich denke, er selber genauso wie Sie werden niemals gemeint haben, daß der Dienst, den Sie dort geleistet haben, vergeblich gewesen ist. Er ist mitgegangen mit den Menschen, die ihre Heimat verlassen mußten, und hat ihnen auch wieder Halt und Kraft am neuen Ort gegeben.

Ich bin so sehr dankbar gewesen, daß Ihr lieber Mann auf meinen Gruß zu seinem 90. Geburtstag noch persönlich antwortete. Dies wird mir ein rechtes Vermächtnis bleiben. Welch Geschenk ist es doch, ein so hohes Alter in geistiger und - wie ich hoffe - auch körperlicher Frische erreichen zu dürfen. Welch eine Überschau hat ein Mensch in diesem Alter, durch wieviel Höhen und Tiefen ist er hindurchgegangen, und wie hat Gott ihn reif werden lassen auf einem langen Lebensweg. Und Sie selber haben diesen Weg begleiten dürfen und sind in der Einheit mit ihm zusammen gewesen. Wir können uns Ihren tiefen Schmerz vorstellen, aber doch zugleich auch die große Freude, daß Gott Ihnen diesen gemeinsamen Lebensweg geschenkt hat, und den Dank, durch Jahrzehnte so mit Ihrem lieben Mann verbunden gewesen zu sein. So wird sicher nicht der Schmerz das letzte Wort am Grabe Ihres Mannes gehabt haben, sondern das Lob Gottes, und das Wort, das Sie über die Anzeige gesetzt haben, "Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren", ist in sich ein Wort der Verkündigung, des Trostes und der Kraft.

Seien Sie gewiß, daß wir alle, die wir den Namen Ihres Mannes hier im Hause kennen, seiner und Ihrer in Dankbarkeit, Liebe und Verehrung gedenken. Gott der Herr halte in Gnaden seine Hand über ihnen und gebe Ihnen Beistand und Kraft von Tag zu Tag.

In dankbarem Gedenken grüße ich Sie und gebe Ihnen still die Hand.

Ihr ergebener

D

- 2 -

Aber er wird auch dies im Gehorsam aus Gottes Hand genommen haben, auch wenn wir alle immer wieder fragend davorstehen und sicher erst in der Ewigkeit erkennen, welche Pläne der Herr mit diesen Ereignissen der Geschichte gehabt hat. Wie schwer wird es ihm gewesen sein, daß die dortigen Gemeinden so in alle Winde zerstreut wurden, und wie sehr hat er nicht nur persönlich mit Ihnen zusammen, sondern auch im Blick auf seine Gemeinden unter dem gelitten, was über Sie alle gekommen ist. Aber ich denke, er selber genauso wie Sie werden niemals gemeint haben, daß der Dienst, den Sie dort geleistet haben, vergeblich gewesen ist. Er ist mitgegangen mit den Menschen, die ihre Heimat verlassen mußten, und hat ihnen auch wieder Halt und Kraft am neuen Ort gegeben.

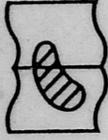
Ich bin so sehr dankbar gewesen, daß Ihr lieber Mann auf meinen Gruß zu seinem 90. Geburtstag noch persönlich antwortete. Dies wird mir ein rechtes Vermächtnis bleiben. Welch Geschenk ist es doch, ein so hohes Alter in geistiger und - wie ich hoffe - auch körperlicher Frische erreichen zu dürfen. Welch eine Überschau hat ein Mensch in diesem Alter, durch wieviel Höhen und Tiefen ist er hindurchgegangen, und wie hat Gott ihn reif werden lassen auf einem langen Lebensweg. Und Sie selber haben diesen Weg begleiten dürfen und sind in der Einheit mit ihm zusammen gewesen. Wir können uns Ihren tiefen Schmerz vorstellen, aber doch zugleich auch die große Freude, daß Gott Ihnen diesen gemeinsamen Lebensweg geschenkt hat, und den Dank, durch Jahrzehnte so mit Ihrem lieben Mann verbunden gewesen zu sein. So wird sicher nicht der Schmerz das letzte Wort am Grabe Ihres Mannes gehabt haben, sondern das Lob Gottes, und das Wort, das Sie über die Anzeige gesetzt haben, "Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren", ist in sich ein Wort der Verkündigung, des Trostes und der Kraft.

Seien Sie gewiß, daß wir alle, die wir den Namen Ihres Mannes hier im Hause kennen, seiner und Ihrer in Dankbarkeit, Liebe und Verehrung gedenken. Gott der Herr halte in Gnaden seine Hand über ihnen und gebe Ihnen Beistand und Kraft von Tag zu Tag.

In dankbarem Gedenken grüße ich Sie und gebe Ihnen still die Hand.

Ihr ergebener

D



Faded, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the paper.

304

22. Juni 1950

Schwester Elisabeth Diestelkamp
(2) L e h n i n / M a r k
Luise Henrietten-Stift

Sehr verehrte, liebe Schwester,

mit dem Dank für Ihre liebe Gabe sende ich Ihnen zugleich einen herzlichen Gruß und danke damit für den Ihrigen. Wie eng sind wir doch mit Ihnen und Ihrem lieben Bruder, dem Superintendenten aus dem ehemaligen Posen, im Dienst am gleichen Werk verbunden. Haben Sie vielen Dank, daß Sie so treulich zu dieser großen Sache stehen. - Auch aus Ostafrika haben wir jetzt manches ermutigende Lebenszeichen. Mit freundlichem Gruß, Ihr

KS

Babelsberg, den 24. 1. 1950

Sehr geehrte 1017 Herr Bl/N 19. Febr. 1970

Fräulein
B. D i e t e
1502 Potsdam-Babelsberg
In der Aue 59-61

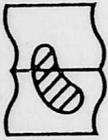
Durch Ihre Freundschaft habe ich erfahren, daß Sie ebenfalls in der Lage sind, einen meiner größten Wünsche zu verwirklichen. Sehr geehrtes Fräulein Diete!

Haben Sie herzlich Dank für Ihren Brief vom 24. Januar d. J. und das Vertrauen, das Sie ganz unbekannterweise in diesem Brief entgegenbringen. Wie gern würde ich Ihnen helfen. Leider muß ich Ihnen sagen, daß wir kirchlicherseits keinerlei Möglichkeiten haben, irgend einen Arbeitsplatz im Ausland zu vermitteln oder auch in unserem Dienst jemanden etwa nach Übersee zu entsenden. Es bleibt zunächst wohl nur die Möglichkeit, in Verbindung mit einer Gruppe der Jungen Gemeinde eine Besuchsreise zu den Gemeinden in den uns befreundeten sozialistischen Staaten zu unternehmen. So etwas ist hier und da - allerdings nur sehr selten einmal - möglich.

Ich will gern Ihre Anfrage in Erinnerung behalten, kann Ihnen aber ehrlicherweise keine Hoffnung machen, daß sich in absehbarer Zeit irgend eine Möglichkeit zur Ausreise bieten wird, so wie Sie sie sich denken.

Es grüßt Sie sehr herzlich
Ihr

ein Jahr im St. Joseph-Stift in Overden bei den Pfarrbrüdern. Seit dem 2. 1. dieses Jahres bin ich in der Kinderklinik im Babelsberg auf der Frühpflegeabteilung tätig. Es war schon immer mein großer Wunsch auch für kurze Zeit im Ausland (etwa 1-2 Jahre) zu arbeiten. Von Staatlicher Seite bestehen in der nächsten Zeit leider keine Aussichten.



Können Sie mir da nicht helfen?

Ich bin zwar katholisch, aber ich würde dort arbeiten, wo Sie mich einstellen könnten.

Ich möchte für viel Neue kennenlernen und habe mir deswegen auch vorgenommen möglichst oft meinen Arbeitsplatz zu wechseln.

Können Sie mir bitte schreiben, ob Sie die Möglichkeit hätten mich für ein Reisebüro einzusetzen oder ob dies Schwierigkeiten mit sich wärde bringen? Schon im Voraus vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit vielen Grüßen verbleibt

Kurt Diete

1017 // // //
21. September 1967

Herrn
Pfarrer Kurt Diete

9112 Burgstädt
Mittweidaerstrasse 37

Lieber Kurt,

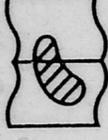
hiermit möchte ich Dir noch einmal sagen, wie sehr ich mich über Deinen Anruf am 10. September gefreut habe. Daß Du daran gedacht hast, ist mir wirklich ein Geschenk gewesen. Am liebsten setzte ich mich in's Auto und käme in diesem Tagen einmal zu Dir, aber zur Zeit kann ich keine größeren Fahrten machen oder jedenfalls doch nur, daß besondere Verhaltensmaßnahmen dafür ergriffen werden. Ich denke, daß ich über Weihnachten wieder in Ordnung bin, aber bis dahin muß ich noch sehr zurückhaltend sein. Ich arbeite zwar hier im Hause schon wieder mit, aber doch höchstens halbtags und kann in dieser Zeit auch nicht so viel schaffen, wie früher halbtags schaffte. Vor allem lasse ich nach Möglichkeit alles, was außerhalb des Hauses stattfindet. Die Krankheit war doch sehr entscheidend, wenn ich auch nicht genug dafür danken kann, daß sie nun so verlaufen ist, wie es nun tatsächlich geschah. Freilich, im Blick auf Dich, geht es mir verhältnismäßig gut. So gedenke ich Deiner besonders und weiß, daß Du jetzt unter der Mühsal des Alters besonders zu tragen hast.

Von Herzen wünsche ich Dir jeden Tag soviel Kraft, daß Du noch nicht lahmgelagt bist. Ich denke eigentlich jeden Tag einmal an Dich und bei aller Ungeduld, die sich auch bei mir einstellt, lerne ich an Dir Gehorsam. In den nächsten Tagen soll ein Freundesbrief ausgehen, der Dir dann auch zugeht.

So nimm denn für heute recht herzliche Wünsche und laß Dir täglich so viel Kraft schenken, daß Du den Anforderungen ein wenig gewachsen bist. Hier lassen alle sehr herzlich grüßen, besonders meine Frau und die Kinder. Almuth ist gerade mit dem Töchterchen bei uns und macht ein paar Einkäufe in der Stadt. Daß das Kleine nun bald ein halbes Jahr alt ist, will einem noch gar nicht in den Kopf, aber es ist gesund und kräftig und macht viel Freude.

Nimm in treuem Gedenken sehr herzliche Grüße von

Deinem



1. November 1952

Handwritten text, mostly illegible due to bleed-through from the reverse side of the paper.

Printed text, likely a newspaper clipping or article, containing news about international relations and political events.

Handwritten text in German, discussing international relations and political events, mentioning figures like G. Lippoff.

Handwritten text in German, continuing the discussion from the previous block, mentioning 'Lippoff' and 'Lippoff'.

Handwritten signature and name: 'Königliche Gelehrte an Herrn Lippoff', 'Hr. Lippoff', and '(Dipl. V. W. Dietrich)'.

schauen wird. Aber freilich muß dies eben wirklich durchgefochten werden. Ich bin augenblicklich gerade dabei, die Schriften von Martin Luther King zu lesen, die mir tiefen Eindruck machen. King ist auch vor kurzem in Berlin gewesen, und ich hatte die Möglichkeit, länger mit ihm persönlich zu sprechen. Auch er würde meines Erachtens einen solchen Vorschlag der Rückwanderung nach Afrika ablehnen.

Es lag mir doch daran, Ihnen einige Gedanken zu Ihrem Brief zu schreiben. Ich verbinde das mit der nochmaligen Bitte, das lange Ausbleiben der Antwort freundlichst zu entschuldigen. Es gäbe gewiß noch mancherlei zu dieser ganzen Thematik zu sagen, aber das würde dann sicher eine kleine Abhandlung werden müssen. Ich weiß wohl, daß die Rassenfrage heute weder in Afrika selbst, jedenfalls nicht im südlichen Afrika, noch in Amerika wirklich gelöst ist. Diese Lösung aber muß kommen, und ich denke, es ist die Aufgabe, unserer Generation und vielleicht noch der Generation unserer Kinder, gerade in dieser Frage dem Willen Gottes und dem Wort der Heiligen Schrift Raum zu machen.

Nehmen Sie herzlichen Dank, daß Sie an mich schrieben. Bitte nehmen Sie meine Antwort, auch wenn Sie vielleicht von Ihnen als negativ empfunden wird, freundlich auf. Ich hoffe, ich konnte Ihnen auch in diesen wenigen Sätzen meine Gründe deutlich machen für die Stellungnahme, die ich Ihnen eben geschrieben habe.

Mit vielen guten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und für Ihre Arbeit grüße ich Sie herzlich aus dem Hause der Berliner Mission.

Ihr ergebener

[Faint, mostly illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

b.w.

Herrn
stud. rer. pol. Walter Dietrich
(3b) Greifswald
Peter-Warschowstr. 52

den 28.10.1948/5
Br/Huf

Lieber Herr Dietrich!

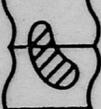
Von einer Reise zurückgekehrt finde ich Ihre Karte vor. Gleichzeitig wurden mir von Herrn Professor Pichtner Grüße bestellt und die Frage, wann ich zu Ihnen kommen würde. Ich habe ihm nun sofort geantwortet und lege Ihnen einen Durchschlag zur Kenntnis bei. Sie ersehen daraus meine Lage und alles sonstige.

Leider wird es nicht möglich sein, daß ich vorher noch nach Rostock oder Stralsund fahre. Ich bin aber bereit, am Sonntagabend noch in Stralsund oder Rostock, sofern es reiseteknisch möglich ist (Stralsund wird sich sicher machen lassen) zu sprechen. Dann müßten Sie das in die Wege leiten. Ich muß aber auf jeden Fall Montagfrüh nach Berlin zurück. Geben Sie mir, bitte, bald Nachricht, nachdem Sie die Sache mit Professor Pichtner noch einmal durchgesprochen haben.

I. 8. 20

b.w.





Mit herzlichem Gruß, auch an die ganze Studentengemeinde, bin ich

Ihr

R

Fm 422/67
K. 19. 19. 19.
Neuland 7
11/10

30. August 1964.

17.8.
13

zll
h.

Dir danken alle, die uns nahe waren in Finnilla
und dank für den feinsten warmen
liebsten Fußpflege.
Die sind köstlich in dem sind
und das große pfannkuchen mit kleinen
der Feinde Gottes, der feine ist alle
bunten sind fügen sind immer in
süßem fassen.

Im Namen unserer Familien

Olga Kasper,
geb. Janssen.

6848 Marien-
Königsberg 14.
27. Bad Harzburg 3388
Pommernhof am Brückberg.

Dear Sir,
I have received your letter of the 28th and am glad to hear from you.
I am sure you are all well and hope to see you soon.
Yours faithfully,
Carlson

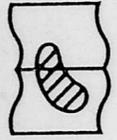
Verlag, Schöningh & Co., Lübeck

Beinh.
Eingeg. 28.10.1964
Beantw. 28.10.1964

BEENHIG
19.10.64

Herrn Carlsson,
Hilffensinspektur,
Berlin, N.O. 18
Hilffensinspektur, 7021
Carlson Hilffens.

T. 8.



[Faint, illegible handwriting on the left page]

Jh. 4228/67

4. September 1967 M/An

Kons.-Rat Meckel

Frau
Pfarrer Olga Dirksen

O 6078 Neu-Isenburg
Buchenbusch 14

[Handwritten initials and notes]

Sehr verehrte, liebe Frau Pfarrer,

in tiefem Empfinden haben wir die Nachricht vom Heimgang Ihres verehrten lieben Mannes erhalten, dessen Name in unserem Hause wohlbekannt war. Der Schmerz in Ihrer großen Familie, den Vater und Großvater zu verlieren, wird sehr groß gewesen sein. Wir empfinden das nach, weil wir viele Ihrer Kinder kennen und auch von dem Zusammenhalt der Familienglieder etwas wissen. Gott der Herr tröste Sie in Ihrer Trauer und stärke Sie durch das heilige Evangelium, das uns in Jesus hoffen läßt auf die Auferstehung und das ewige Leben.

Ihr verehrter lieber Mann konnte auf ein reiches und erfülltes Leben zurückschauen. Sein Weg ist in den letzten Jahrzehnten durch mancherlei Tiefen geführt worden. Mit der Arbeit der Weltmission war er seit den ersten Jahren seinem Amte verbunden. Lange Zeit hindurch gehörte er dem Vertfauensrat der Berliner Mission an. Nach dem Weggang aus Meseritz übernahm er dann auch am neuen Ort die Aufgaben eines Bezirkspfarrers für äußere Mission. In jenen Jahren hat er mit unermüdlicher Treue und mit großem Eifer mitgearbeitet und in vielen Gemeinden von dem Wirken Gottes unter den Völkern auch selbst berichtet. Es gab manches Missionsfest, das allein durch seine Initiative gefeiert und dann schließlich in den Gemeinden als ständiger Brauch beibehalten worden ist. Mit Ihrem Mann ist einer der alten treuen Missionsfreunde von uns gegangen. Am Anfang des Jahres ging auch der langjährige Landesmissionspfarrer, Bruder Bochow, heim, mit dem Ihr Mann besonders verbunden gewesen ist.

Ich verbinde im Namen der Missionsleitung die Bitte, daß Sie und Ihre Familie mit uns und dem Werk der Weltmission verbunden bleiben möchten. Beten Sie mit uns dafür, daß Gott der Herr junge Menschen willig macht, selbst als seine Boten nach Übersee zu gehen und auch in unseren Gemeinden Männer und Frauen da sein läßt, die zum missionarischen Wirken Anstöße geben.

Wir befehlen Sie der Gnade und Treue unseres Gottes. Für alle Brüder und Schwestern im Hause grüßt Sie in der alten Verbundenheit

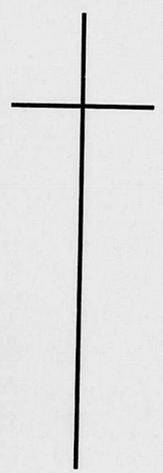
Ihr sehr ergebener

[Handwritten signature]

Reg.
 Alfred Dirksen, Exposit,
 + 21.11.67 - bei Jo Jahn
 bei der Kirche großfurt.
 - für Totenkosten -
 20 10/16

W. Jahn

Sein verheiratete, liebe Frau Platter,
 in tiefem Erblicheden haben wir die Nachricht vom Hinscheiden Ihres ver-
 storbenen Mannes empfangen. In unserem Hause haben wir die Nachricht vom Hinscheiden Ihres ver-
 storbenen Mannes empfangen. In unserem Hause haben wir die Nachricht vom Hinscheiden Ihres ver-
 storbenen Mannes empfangen. In unserem Hause haben wir die Nachricht vom Hinscheiden Ihres ver-



Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben,
 alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28

Gott der Herr hat heute meinen geliebten Mann, unsern
 herzensguten Vater und Großvater, unsern lieben Bru-
 der und Schwager

Wilhelm Dirksen
 Pfarrer i. R.

im Alter von 73 Jahren von seinem langen und geduldig
 getragenen Leiden erlöst und heimgelufen in sein ewi-
 ges Reich.

- Olga Dirksen geb. Hochbaum**
- Adelheid Heinzmann geb. Dirksen**
- mit Karin und Gudrun**
- Ingeborg Schmidt geb. Dirksen**
- Reinhold Schmidt, Pfarrer**
- mit Hans-Jürgen, Peter-Uwe und Gisela**
- Harald Dirksen, Pfarrer**
- Barbara Dirksen, geb. Schulz**

22. August 1967.
 6078 Neu-Isenburg, Buchenbusch 14 x 1278 Müncheberg x 213 Prenzlau

Beerdigung: Montag, 28. August, um 14.15 Uhr auf dem Friedhof von
 Neu-Isenburg.

1492

Wegen Fr. Charlotte Dalkmann

H. Franke

*doppelt, daher
 nicht zurückerbeten.*

DIENST AM LEBEN

MONATSBLÄTTER DER EVANGELISCHEN
 SCHWESTERN UND PFLEGEKRÄFTE
 VEREINIGT MIT „DIE EVANGELISCHE GEMEINDESCHWESTER“

11. Heft November 1936 7. Jahrgang

wenig Geld im Anschluß an die Vorträge
 den Hörern angeboten werden konnten. Da-
 zu sind diese Hefte und Flugschriften be-
 stimmt. In meiner Arbeit in der Volks-
 mission habe ich immer gern auf sie hin-
 gewiesen. D. J. J. behandelte folgende Themen
 in einzelnen Heften: *Hat Beten Zweck und
 kennen wir Jesus Christus? Walter Zimmer-
 mann* behandelt die Frage der *Ehe* und die
 Frage nach dem *Alten Testament*. *Ernst Otto*
 schreibt über die *Grundfrage kirchlicher Er-
 neuerung*. Prof. *Köberle* spricht über *Mens-
 chekraft und Gotteskraft*. *Wegweiser*
 nennen sich 4- und 8seitige Flugblätter (je
 0,06 oder 0,10 RM), die zur Massenverbrei-
 tung empfohlen seien, meist verfaßt von
Lothar Thomas.

Zeugnisse gesammelt, um uns für unsere
 Arbeit an den jungen Menschen wertvolles
 Anschauungsmaterial zu bieten. Wie oft
 haben wir unter Geschichten gelitten, die den
 Stempel der Unwahrscheinlichkeit, ja der Un-
 möglichkeit an der Stirn trugen. Gerade weil
 sie die Absicht verrieten, verstimmten sie uns.
 Hier haben wir eine Sammlung von Erleb-
 nissen und Tatsachen, die uns auf die alte
 und ewig neue Botschaft von *Jesus Christus*
 aufhorchen läßt. Es handelt sich durchweg um
 Berichte aus dem Alltag, die sachlich und
 nüchtern vom Wirken Gottes erzählen. Die
 alphabetischen Stichworte erleichtern den Ge-
 brauch für die Vorbereitung unserer Jugend-
 stunden. M.

Von *Gestern und heute*. Ein nachdenkliches
A-B-C. Von *Hans Dittmer*. Göttingen:
 Vandenhoeck & Ruprecht. 272 S. Preis
 kart. 4,80 RM., geb. 5,80 RM.

Mutter Eva. Von *Dora Hasselblatt*. Berlin:
 Acker-Verlag. 47 S. Preis kart. 0,60 RM.

„Greift nur hinein ins volle Menschen-
 leben! Ein jeder lebt's, nicht vielen ist's be-
 kannt, und wo ihr's packt, da ist es inter-
 essant.“ *Hans Dittmer* hat uns in seinen
 Kurzgeschichten den Blick für die Wirklich-
 keit Gottes in der Gegenwart geöffnet. Wir
 entdecken, wieviele Fußspuren des lebendigen
 Gottes in unseren Tagen zu sehen sind. Im
 Erleben des Sportmenschen kam es zu Be-
 gegnungen mit dem Herrn, auf Fahrt und
 Reise, im Beruf und im Dienst wurde die An-
 rede Gottes gehört. In rastloser Kleinarbeit
 hat der Verfasser auch in diesem neuen Bande
 unter Stichworten aus Zeitungen und Büchern

Jede evangelische Schwesternschaft kann
 nicht genug für den reichen Segen danken,
 der vom Wesen und Werk unserer Mutter
Eva ausgegangen ist. In kurzen, anschau-
 lichen, packenden Strichen zeichnet uns *Dora*
Hasselblatt Leben und Arbeit dieser Lob-
 sängerin von Gottes Gnade. In Freude und
 Leid, in den Schreckensjahren des Welt-
 krieges und der Inflation erfuhr sie den
 Segen Gottes. Im täglichen Umgang mit
 ihm erlebte sie die Wunder seiner Durch-
 hilfen. Hier in diesem Lebensbild steht nicht
 die Größe eines Menschen vor unseren be-
 wundernden Augen, sondern allein die
 Größe des Vaters im Himmel, dessen Liebe
 allen Mühseligen und Beladenen Licht und
 Kraft schenkt. M.

Bitte aufbewahren

Die gegenwärtige Lage der ev. Mission in Berlin und Gohrenfeld	Sammlende im Missionshaus	Berliner Mission	20-21 1/2
Die gegenwärtige Lage der ev. Mission in Berlin und Gohrenfeld	Sammlende im Missionshaus	Berliner Mission	19 1/2
Die gegenwärtige Lage der ev. Mission in Berlin und Gohrenfeld	Sammlende im Missionshaus	Berliner Mission	18 1/2-19
Die gegenwärtige Lage der ev. Mission in Berlin und Gohrenfeld	Sammlende im Missionshaus	Berliner Mission	16 1/2-18
Die gegenwärtige Lage der ev. Mission in Berlin und Gohrenfeld	Sammlende im Missionshaus	Berliner Mission	16-16 1/2
Die gegenwärtige Lage der ev. Mission in Berlin und Gohrenfeld	Sammlende im Missionshaus	Berliner Mission	15-16
Die gegenwärtige Lage der ev. Mission in Berlin und Gohrenfeld	Sammlende im Missionshaus	Berliner Mission	13

308

epithelien unter bedeutender Größenzunahme einen gelben Farbstoff auf. So bildet sich aus dem Follikel in kurzer Zeit ein Gebilde, das mit einem breiten gelben Saum einen beim Follikelsprung entstandenen Kern von geronnenem Blut umschließt, der gelbe Körper oder das *Corpus luteum*.

Das *Corpus luteum* hat mehrere wichtige Funktionen auszuüben. Seine Lebensdauer ist an die der ausgestoßenen Eizelle gebunden. Geht diese zugrunde, so bildet sich auch der gelbe Körper zurück. Während die Rückbildungsvorgänge mehrere Monate in Anspruch nehmen, bis aus dem Gelbkörper ein Narbengebilde, der *weiße Körper*, *Corpus albicans*, entstanden ist, erlischt seine Funktion schlagartig. Solange ein funktionskräftiges *Corpus luteum* besteht, kann kein neuer Follikel heranreifen; erst im Augenblick seines Erlöschens beginnt der nächste Follikel zu wachsen, und das Spiel beginnt von neuem. Wenn wir noch feststellen, daß die Lebensdauer des *Corpus luteum* bzw. der Eizelle etwa 14 Tage beträgt, stehen wir vor der Tatsache, daß im Ovarium alle 4 Wochen ein neuer Follikel, d. h. eine neue Eizelle heranreift.

Parallel zu diesem Geschehen im Ovarium gehen im Uterus bestimmte Veränderungen der Schleimhaut vor sich. Der Saft des heranreifenden Follikels enthält einen Stoff, ein Hormon, den wir das *Follikel-* oder das *Ovarialhormon* nennen.

Erscheint in zweiter, erweiterter und ergänzter Auflage
Preis brosch. etwa 0,90 RM.

Wichtige Entscheidungen zur Durchführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses.
Eine Handreichung für die Leiter der evangel. Kranken- und Pflegeanstalten
Preis brosch. 0,50 RM.

Eheschließung Sterilisierter. Vom evangelischen und rechtlichen Standpunkt aus gesehen
Von Dr. Anna Mayer (Berlin) und Propst Walter Stauts (Barum)
Preis geh. 0,20 RM.

Die Bedeutung der erblichen Krüppelleiden in der Volksgesundheitspflege (Sonderdruck)
Von Dr. Hans Harmsen (Berlin)
Preis geh. 0,20 RM.

Dittmann 7 31 Berlin

Absender: (Vor- und Name) W 30 Bambergerstr. 33 I

Postkarte
Hat er ein Postfach, gib sein Postfach!

8

Hr. Direktor Brennecke

Miss. Haus an Friedr. Hain

Georgenkischstrasse

10. APR. 1962

10.4.62

DIREKTORAT

10. April 1962

Br/An

Frau Rose Dittmann, Berlin W. 30, Bambergerstrasse 33/1

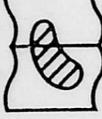
Sehr geehrte Frau Dittmann,

eben erhalte ich Ihre Karte vom 7. April. Herzlichen Dank dafür. Der Vorsitzende des Kuratoriums der Lepsius-Orient-Mission bin ich selber. Der frühere Geschäftsführer, der Ihnen auch Auskunft geben kann, vielleicht auch über Herrn Dr. Melkon Krischtjan, ist Herr Minkner, jetzt Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 82, Telefon 86 29 44. Das von der Orient-Mission ausgeliehene Buch können Sie am mich zurückgeben.

Fräulein Schröder hat sich schon einmal bei uns gemeldet. Am besten wäre es natürlich, sie fände einen Anschluss an ihre eigene Gemeinde.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
D. Gerh. Brennecke



Bre. 2/4

Verehrter Herr Direktor, von Pf. Loschmann hier wurde mir gesagt, dass Sie mir die jetzige Anschrift der Orientmission Lepsius, früher Potsdam, sagen könnten. Sie haben mir ein Buch geliehen, das ich zurückgeben möchte, wenn es geht persönlich. Sie sandten es mir in meine Heimatstadt München. Ferner hätte ich gern gewusst ob Hr. Dr. Melkon Krischtjan früher München- dann Zypern?- noch lebt, er hatte eine Deutsche zur Frau. Ich war neulich bei Ihnen, sollte Grüße von Gr. Schbief. ausrichten, sprach Ihre Gattin. Vielleicht komme ich bald wieder ins Miss. Haus. Ob sich Frl. Schrofer v.d. Schönherstr bei Ihnen gemeldet hat! Mit den besten Grüßen

L. Rosa Dittmar

17. Juni 1955

Frau
Martha Dittmar
Eberswalde
Schneiderstr. 4

Sehr geehrte, liebe Frau Dittmar,

noch einmal soll ein Brief herzlichen Dankes zu Ihnen gehen. Ihre Gabe zum Jahresfest ist hier eingegangen, und im Namen unseres Direktors, der zur Zeit auf Reisen ist, möchte ich Ihnen noch einmal von Herzen danken für dieses große Opfer.

Auch wir hier, die wir täglich in der Arbeit des Missionshauses stehen, "gewöhnen" uns nie an unseren Dienst, den wir tun dürfen, sondern er ist für uns Tag für Tag neu und immer wieder ein Geschenk.

Zum Jahresfest war eine große Gemeinde in unserem Missionshaus-Garten versammelt, und wir durften viel hören von Besuchern, die aus der Arbeit berichteten.

Noch einmal: von Herzen Dank für Ihre Mitarbeit, die sie ja wirklich ist, denn ohne Hilfe und Fürbitte der Gemeinde könnte ja keiner von uns diese Arbeit tun.

Mit herzlichem Gruß, besonders von Herrn Direktor
Brennecke,

Ihre
7. 82.

Bearb. Sto
Eingeg. 11 JUNI 1955
J. Nr. 17.6.55

Herr Direktor,

Eberswalde, d. 9. 6. 55.
Schneider 04.4.

Sie schreiben doch noch einmal schreiben, denn meine
Brotin, die Gross u. Gaber mitnehmen sollte, hat mich im
Stich gelassen. - Ich sende also zum Jahresfest herzlichste
Grüsse u. Segenswünsche für das Missionswerk u. alle,
die in seinem Dienst stehen.

50 D.M. sind zur Post gegeben. Das soll mein
Jahresbeitrag sein, den ich im nächsten Jahre, so Gott
will, auch wieder einbringen möchte. - Weiter zu planen
wäre Vermessenheit; denn meine Kraft ist klein, und
jeder neugeschenkte Tag ist nicht mehr wie sonst eine
Selbstverständlichkeit sondern eitel Gnade.

Nun lassen Sie mich Ihnen noch einmal
herzlich danken für die Bereicherung, die mir durch
Ihr Buch u. Ihre freundliche Zuschrift zu teil geworden
ist. Das beglückt mich sehr. Ich bin nicht mehr allein
sondern angeschlossen an das schöne, grosse Werk
der Heiden-Mission. Ist meine Kraft auch klein

Bearb.
Eingeg. 2. JUNI 1955
J. Nr.
16.55

Eberswalde, d. 30. V. 55.
Schneider 04.4
Marie Jonas-Stil

Sehr geehrter Herr Direktor,

Eriedigt

heute komme ich als Thakoxani.

Es ist mir gelungen in der Missions-Opferwoche
einen kleinen Kreis zusammenzubringen und
aus Ihrem Afrika-Buch etwas vorzulesen.

Die anschließende Sammlung ergab 20. DM.
die morgen, gleichzeitig mit diesem Brief,
zur Post gegeben werden sollen.

Hoffentlich freut es Sie ein wenig.

Meine Freude an Ihrem Buch ist uner-
schöpflich. Ich möchte noch viel mehr wissen von
den lieben Menschen dort. Mit meinen Gedanken
lebe ich nur noch in Afrika. -

Am 25. August ist Machabäus Geburtstag und
zugleich sein 50 jähr. Hochzeitsstag. Für Afrika ist
dieser Tag gewiss kein Fest. Ich aber will
an ihm denken mit vielen guten Wünschen
und inniger Fürbitte.

und die Gabe gering, sie wird schon zu etwas nützlich
sein. Und grosse Freude ist mein Lohn.

Inzwischen soll das Band treuen Gedankens
u. inniger Fürbitte nicht abreißen.

In herzlichster Verbundenheit

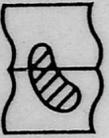
Ihre Martha Dittmar.

Ihnen aber, Herr Direktor, noch einmal
herzlichsten Dank für die Bereicherung, die
mir durch Ihr Buch zu teil geworden ist.
Leider habe ich hier niemand, der meine
Freude mit mir teilen will. Ich bin immer
allein. Die Rüstigen gehen noch aus u. haben
eigene Kreise u. Interessen. Andere wiederum
können im Geist nicht mehr folgen, u. manche
die wohl folgen könnten, haben keinen Sinn
dafür. Also: Kalahari.

Wenn einmal jemand vom Fach
nach Eberswalde kommt, soll er mich ja
besuchen! Ich kann nirgend mehr hingehen,
weder zur Kirche noch zu einem Vortrag.

Herzlich grüsst Ihre
dankbar ergebene

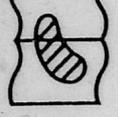
Martha Dittmar.



Erledigt

h
Gberswald, d. 23. V. 55.
Besch.
1899. 27. MAI 1955
I. Nr.
Begrüßung

Sehr geehrter Herr Direktor,
viel lieber grüßte ich Sie mit
(bringer), wie der Ortspastor von Emmaus es tut, als Sie
bei Ihrem Besuch dort den langverschnitten Regen mit-
brachten. Thokozani sind Sie mir im wahren Sinne
des Wortes geworden, und ich möchte Ihnen heute herz-
innigen Dank für all die Freuden, die mir Ihr
Buch "Brüder im Schatten" bereitet hat und noch alle
Tage neu schenkt. Ich lese es jetzt zum fünften oder sechsten
Mal und komme nicht davon los. Lesen ist gar nicht der
richtige Ausdruck. Ich freue mich hindurch von einer
Seite zur andern. Immer wieder gefesselt, immer wieder
Neues findend. Von dem Buch selbst und seiner reichen
Fülle möchte ich nichts sagen, nur von meiner Freude
möchte ich reden. Als ich es das erste Mal gelesen hatte, war
ich erschütterter, von Herzen dankbar gegen Gott, der mir die
Gnade geschenkt hat, mit eigenen ^{Augen} sehen u. mit eigenen Ohren
hören zu dürfen, wie das Wort Gottes läuft im fernem Land, wie sein



Reich sich baut, von der schweren, segensreichen Arbeit
der Missionare, vom Werden der jungen Kirche.

Ihre lebensvolle Darstellung von Land u. Leuten,
unterstützt von Bildern u. Karten hat mich schnell im
Missionsgebiet heimisch gemacht. Ihre eigenen Aufnahmen
gefallen mir am besten, weil sie die Leute im Gespräch
darstellen. Ich mag gerne Bilder sehen u. lesen viel
heraus. Bei manchen ist es nicht schwer. Ich glaube,
Machaba hat von seinem Humor, mit dem er seine
Jugendgeschichte schildert, vieles ins Alter gerettet. Schon
daran liebe ich ihn. Und Hlongwane, diesen feinen,
gütigen Menschen! Sie treten ihm mit solcher Ehrerbietung
entgegen, dass man ihn ehren u. lieben muss. Alle kann
ich nicht aufzählen, aber ich habe mir ihre Erbstatuen
auf der Karte aufgesucht u. kann sie nun in Gedanken
besser begleiten.

Die Karte nicht so harmlos aus. Man ahnt nicht
die Weite u. die Schwierigkeiten der Wege. Um so größer
der Dank allen Mitarbeitern, die dort ihr Leben ganz u. gar

in den Dienst der guten Sache stellen.

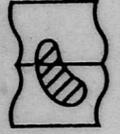
Ich habe meine Kraft überschätzt, als ich meinte
einen Brief wie früher schreiben zu können. Hand u.
Kopf versagen. Drum will ich schliessen. Ich grüsse alle
Brüder u. Schwestern auf dem Missionsfeld u. schliesse
sie in meine Fürbitte ein.

Ihnen aber u. Ihrer lieben Frau, der treuen
Gehilfin beim Verfassen des Buches, herzlichsten Dank!
Gott schütze und segne Sie beide!

Martha Dittmar.

Eberswalde.

Schneiderstr. 4. Marie Jonas Stift.



Faint, illegible handwriting on a sheet of paper pasted onto the left page.

doppelt, daher nicht zurückerbeten.

D. 197 Viktoria O.L. 5

Blätter aus der Mathilde-Zimmer-Stiftung

Erzählendes.

1936
30. Jahrgang

Mr. 11
November 1936

Unter dem Titel *Von gestern und heute* hat Hans Dittmer ein Buch zusammengestellt, von dem man sich wundert, daß es nicht schon längst geschrieben wurde (Verlag Wandenbock & Kuprecht, Göttingen, kart. 4,80 RM., geb. 5,80 RM.).

Das Buch trägt den Untertitel: Ein nachdenkliches ABC. In alphabetischer Reihenfolge geben weltanschaulich wichtige Worte und Begriffe wie Aberglaube, Alkohol, Arbeit, Bibel usw. das Ordnungsprinzip ab, nach dem eine Fülle kurzer Anekdoten, Erlebnisse, Begebenheiten usw. zusammengestellt sind. So entsteht ein lebendiges Kompendium echter Lebenshilfe, aus vielfältigem Menschenleben zusammengewachsen, erstaunlich spannend und ungewöhnlich lebensfördernd. Wer in der Behandlung solcher Fragen als Erzieher oder Berater über eine dieser Fragen sprechen will, hier findet er die Beispiele, die ihn alles klasse Aberglauben vermeiden und das Besagte aus der Fülle der Kunde belegen lassen. Es ist ein Buch, das jedem Erzieher wichtig, jedem Lehrer unentbehrlich werden dürfte und das auch jeder Mutter wertvollste Dienste leisten kann. Die Beispiele sind mit gutem Gefühl ausgewählt.



Weltkrieg denken, dann wissen wir, daß sie mehr als einmal bewiesen hat, zu welsch großen Opfern und Leistungen sie fähig ist. Viele deutsche Frauen haben an dem Arbeitsplatz ihres Mannes gestanden und tapfer ihre Pflicht getan. Solche Frauen werden auch die Kraft haben, den ihnen anvertrauten Männern Führer zu sein und den Willen zur Abwehr und zum Durchhalten in ihnen wach zu rufen.

Kampf der modernen Artillerie verlangt von dem Kämpfer nicht mehr Kraft, Hinterlist und Mut, sondern verbissenes, jähes Durchhalten.

Jeder, der im Felde gewesen ist, weiß, daß nichts schwerer war, als das untätige Standhalten in vernehmendem Artilleriefeuer. Der vorwärts stürmende Angriff wurde oft geradezu als Erlösung empfunden, und der Soldat im Graben blickte neidvoll auf den kämpfenden Flieger, dem es noch vergönnt war, durch

Da die Frau naturgegeben ein besonderes Einfühlungsvermögen besitzt, kann das, was sie in den

persönlichen Einfaß seinen Geaner niederzuringeln Das

Eiserne Hammer (Verlag R. K. Langewiesche) hat diesmal den Mut, ein sehr wenig bekanntes Baumwerk der reifen Barockzeit in einer schönen abgerundeten Veröffentlichung darzubieten: Die Wiese (1,20 RM.). Eine sehr edle Baukunst, in der sich eine Schloßgestaltung von edler Schlichtheit mit geschauter Kirchenraumgestaltung zu einem eigentümlichen Ganzen von großer Schönheit verbindet, spricht aus den Wänden. Die Kirche als der prunkend reiche Schloßaal des Himmelkönigs, das scheint mir hier verwickelt. Den Freunden der Baukunst ein wesentliches Geschenk.

Die Wunder von Schnee und Eis zeigen 31 Naturaufnahmen eines anderen hübschen Bändchens (—,90 RM.).

*) Kart. 4,80 RM., Leinen 6,00 RM.

Br/St 1. Juni 1955

Frau
Martha Dittmar
Eberswalde
Schneiderstr. 4
Marie Johas-Stift

Sehr geehrte liebe Frau Dittmar,

Sie haben mir mit Ihrem lieben Brief vom 23. Mai eine große Freude gemacht. Das muß ich Ihnen doch sagen und Ihnen herzlich dafür danken. Es ist schön zu erfahren, daß das Buch über meine Afrika-Reise helfen darf zum Verständnis der Missionsarbeit in Afrika, der Menschen dort und besonders der Christen, daß es ein wenig Liebe erweckt zu unseren Brüdern und Schwestern und sicher auch zu manchem Gebet für sie führt. Daß Sie es sogar mehrmals gelesen haben, bewegt mich sehr.

Gott der Herr schenke Ihnen noch mancherlei Freude auf Ihrem Weg und lasse Sie auch anderen Menschen zum Segen werden. Ihre Grüße nach Afrika will ich gern weitersagen.

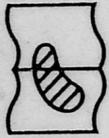
Mit allen guten Wünschen und herzlichen Grüßen aus dem Berliner Missionshaus bin ich

Ihr
(Gerhard Brennecke)

Nachwort

2.6.1955 - Gerade hatte ich Ihren Brief beendet, da erreichten mich Ihre Zeilen vom 30. Mai mit der schönen Nachricht, daß Sie sogar eine Missionsopferwoche veranstaltet und von dieser Veranstaltung eine Kollekte von DM 20.- überwiesen haben. Da muß ich Ihnen doch noch ganz herzlich danken, denn ich weiß wohl, daß dieser Betrag ein wirkliches Opfer derer ist, die es zusammengebracht haben. Gott der Herr möge es an der Arbeit, die wir tun dürfen, segnen. Er möge aber auch Sie und alle Beteiligten spüren lassen, wie solche Opfer nicht nur denen Freude bringen, für die sie gegeben wurden, sondern auch denen, die sie gaben.

b.w.



Boarb. 5/11
 Eingeg. 2.2. AUG. 1951
 J. Nr. 8302/57 1
 Beantw.

Von mir auch nicht
 jedem RV

18 Kapteyn Street,
 Hillbrow, Johannesburg, S. A.
 am 14. August 1951.

Herrn Hauptstadter Generaldirektor!

Guten Tag! Ich habe Sie mir eine Anfrage.
 Ich möchte wissen, ob Sie in der Lage sind
 eine Reise in die USA zu machen, um
 die dortige Kultur zu untersuchen?
 Ich habe Sie durch meine geistliche
 Leitung gebeten, Sie zu besuchen, um
 die dortige Kultur zu untersuchen.
 Ich habe Sie durch meine geistliche
 Leitung gebeten, Sie zu besuchen, um
 die dortige Kultur zu untersuchen.
 Ich habe Sie durch meine geistliche
 Leitung gebeten, Sie zu besuchen, um
 die dortige Kultur zu untersuchen.

Ich möchte Sie wissen, ob Sie in der Lage sind
 eine Reise in die USA zu machen, um
 die dortige Kultur zu untersuchen?
 Ich habe Sie durch meine geistliche
 Leitung gebeten, Sie zu besuchen, um
 die dortige Kultur zu untersuchen.
 Ich habe Sie durch meine geistliche
 Leitung gebeten, Sie zu besuchen, um
 die dortige Kultur zu untersuchen.

Berlin NO 18, den 20.8.1959

Sehr geehrter Herr Döbel,

Leider ist es nicht möglich, Sie in unserem Hause unterzubringen oder Ihnen ein Quartier zu besorgen. Wir empfehlen Ihnen, sich an das Christliche Hospiz in Berlin N 4, Augustastraße 82 oder das in der Albrechtstraße 8 (ebenfalls N 4) zu wenden.
Mit freundlichen Grüßen

Herrn
Hans-Joachim Döbel
Gera
Untermhäuser Str. 14

3000

An die
Berliner Missionsgesellschaft

Gera, den 17.8.59

Ich wende mich heute mit einer persönlichen Bitte an Sie. Vielleicht können Sie diese mir erfüllen. Ich möchte mit meiner Mutter vom 26.-30.8. in Berlin weilen. Könnten Sie mir für 4 Nächte ein Quartier zu möglichst günstigen Preis besorgen? Bitte teilen Sie mir auf beiliegender Karte umgehend mit, ob und zu welchem Preis es möglich ist. Besten Dank für Ihre Mühen im Voraus.

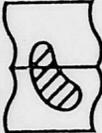
Mit herzlichem Gruß
Hans-Joachim Döbel

Empf.	Stb
Eingeg.	19. AUG. 1959
J. Nr.	Anl. 1
Beantw.	20.8.1959

Hl. Untermhäuser Str. 14
Gera, send an Hospiz
Mission.

Hans-Joachim Döbel
Gera,

Untermhäuser Str. 14



1. Dezember 1945.

*He. Döring
aus
inob. Hw.*

Fräulein Anni Döring, Bernbach, Post Steinbach-Hallenberg
(Thür.), Rohrweg 30 (15)

Lienes Fräulein Döring!

Gottlob, daß Sie uns ein Lebenszeichen geben konnten, und nun auch gleich noch von Ihrer lieben Frau Schwester. Gott sei gedankt für das Leben so vieler Freunde, die mitten im Zusammenbruch bewahrt worden sind. Die schöne Heimat ist einstweilen dahin, aber die Treue Gottes bleibt. Ihr wollen wir uns anvertrauen. Ueber unser Ergehen berichtet Ihnen der Brief unseres Direktors aus den letzten Wochen des Zusammenbruchs, den ich Ihnen gleichzeitig zusende. Unsere Buchhandlung ist noch nicht eröffnet, und Zeitschriften können wir noch nicht drucken. Darum ist das Material noch knapp. Aber Ihre Anschriften haben wir und werden Ihnen alles zusenden, was wir herausbringen. Lassen Sie uns die alte Verbindung weiter halten als Mitarbeiter am Werk des Herrn! Gott befohlen und gesegneten Advent!

Ihr sehr ergebener
d.



[Faint, mirrored text from the reverse side of the paper, likely bleed-through from another document.]

Steinbach Post Steinbach-Hallenberg Thür.
Rothweg 30 7. 10. 11. 45.

An Herrn Wissenschaftsgefallpfort.

früher dort in Herrn mit Freunden meine
meine Aufsicht mitteilen in der fröhlichen
hoffnung, daß es in Zukunft möglich sein
wird, die alte Verbindung wieder aufzuheben.
meine. Mein einziger Wunsch war: Wohlsein
Lebensjahr 16, was ich als zum Freunde
mit Witwenkinder gefördert, alle herzlich
an den Herrn haben. Gott gut und für
im Ort wie eine Freund. In der Genuß
da ist sehr möglich haben, an welcher
I 8 25

Direktorat

14. Dezember 1961
M/F.

Herrn
Robert D ö r i n g
B e r l i n NO 18
Barnimstr. 17

Sehr geehrter, lieber Herr Döring!

Wir haben die Nachricht erhalten von dem so schmerzlichen Heimgang Ihrer Frau, die morgen zu Grabe getragen wird. Wir möchten Ihnen versichern, daß wir von ganzen Herzen Anteil nehmen an Ihrer Trauer. Lange Jahre ist unser Haus mit Ihnen und Ihrer verstorbenen Frau durch das tägliche Brot, das wir essen, verbunden gewesen, bis Sie aus Gründen der Krankheit Ihr Geschäft zu schließen gezwungen waren.

Seit dieser Zeit haben Sie das Leid einer langen Krankheit Ihrer nun heimgegangenen Frau tragen müssen, die nun von ihrer schweren Krankheit nach Gottes Rat erlöst ist.

Gott der Herr segne Sie durch den Trost seines Wortes und gebe Ihnen Menschen, die Sie umgeben, wenn Ihr weg um soviel einsamer und ärmer geworden ist.

Als Vertretung für unsere Hausbewohner wird Fräulein Gründler am morgigen Tage Ihrer lieben Frau das letzte Geleit geben.

Herzliche Grüße der Teilnahme!

Ihr

Für die herzliche Anteilnahme
meiner lieben Frau

Elisabeth Döring geb. Peters

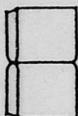
sage ich hiermit, auch im Namen aller Hinterbliebenen,
meinen herzlichsten Dank.

Robert Döring.

Berlin NO 18, im Dezember 1961
Barnimstraße 17.

Bewb. Bm - Dör
Eingeg. 23. DEZ 1961

J. Kr.
beim Heimgang



An BM - Frauenschriften

1 3. DEZ 1961



Nach schwerer Krankheit verstarb am 10. Dezember 1961
meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Döring
geb. Peters

kurz vor Vollendung ihres 64. Lebensjahres.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Robert Döring.

Berlin NO 18, Barnimstraße 17.

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 15. Dezember 1961,
um 14 Uhr, auf dem St. Georgen-Friedhof I, am Königs-
tor, statt.

N 13/92

28. März 1952

Dr. W. Döring
Innsbruck
Karwendelstr. 20
b. Danhorn

An die Direktion der
Berliner Missions-Gesellschaft.

Bearb. *M. Döring*
Eingeg. 12 APR 1952
J. Nr. 22.000/52
Beantw.

Sehr geehrte Herren,

in einer wissenschaftlichen Studie über
ein südafrikanisches historisches Problem
möchte ich das segensreiche Wirken der
Berliner Missionare in Südafrika berück-
sichtigen, habe jedoch feststellen müssen,
daß an österreichischen Universitätsbiblio-
theken kein Material darüber zu erhalten
ist.

*hoff. bes. Krause
W. Döring*

Ich benötige in erster Linie
Berliner Missionare und Missionarskinder.
Südafrika, 1833 - 1930 (Herausg. vom
Bund von Nachkommen Berliner Missionare
in Südafrika.)
und
Richter, Julius Geschichte der Berliner
Missionsgesellschaft 1824 - 1924,
und wäre Ihnen für eine leihweise Über-
lassung dieser beiden Bücher dankbar. Ich
versichere Ihnen, die Werke nicht länger
als 4 Wochen zu benutzen und prompt zurück-
zusenden.

Mit den besten Grüßen
Ihr ergebener
W. Döring

Drucke mag bestmöglich
möglich

Innsbruck
mir vom
möglich

in einer wissenschaftlichen Studie über
ein westafrikanisches historisches Problem
würde ich die gegenwärtigen Ansichten der
berliner Missionare in Südafrika
erörtern, habe jedoch feststellen müssen
dass an der betreffenden Universität
keine solche Literatur vorhanden ist.
Ich benötige in erster Linie
berliner Missionare und Missionarskinder
Südafrika, 1877 - 1930 (Herausg. von
Paul von Nathmann, Berliner Missionar
in Südafrika.)
Bücher, Julius, Geschichte der Berliner
Missionarsgesellschaft 1824 - 1867.
und wäre Ihnen für eine teilweise Über-
lassung dieser beiden Bücher dankbar. Ich
verstehe Ihnen, die Werke nicht länger
als 4 Wochen zu benutzen und prompt zurück-
zusenden.
Mit den besten Grüßen
Herrn Dr. Döring

514329 28. April 1952
Oe/Sch.

Berlin-Lichterfelde-West
Augustastr. 24.
Missionsinspektor Oelke
G/2200/52

Herrn
Dr. W. Döring, Innsbruck

Sehr geehrter Herr Doktor Döring!

Leider sind wir z.Zt. nicht in der Lage, Ihrem Wunsch ganz
zu entsprechen. Das Bündchen 'Berliner Missionare und Missionars-
kinder' ist nicht in unserer Bibliothek. Aber die 'Geschichte der
Berliner Mission' senden wir Ihnen mit gleicher Post zu über West-
Berlin. Denn von hieraus können wir es nicht tun. Nach Gebrauch
erbitten wir es nach Berlin-Lichterfelde-West zurück.
Die südafrikanische Schrift hoffen wir aus Südafrika zu er-
halten. Sobald wir sie in Händen haben, schicken wir Ihnen diese zu.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Missionsinspektor

Missionsinspektor
Superintendent Oelke

G/2285/52
Herrn
Dr. W. Döring
Innsbruck, Karwendelstr. 20 / b. Danhorn

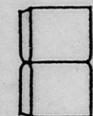
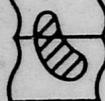
Lichterfelde, den 17.7.
Augustastr. 24.

Sehr geehrter Herr Doktor Döring!

Wenn ich erst heute dazu komme, Ihren Brief vom 22.5. zu beantwor-
ten, dann hat es zweierlei Gründe. Einmal wollte ich Ihnen gleich das
nun beiliegende Büchlein 'Berliner Missionare und Missionarskinder in
Südafrika' zusenden, und zum andern versuchen, ob ich nicht doch irgend
welche Anhaltspunkte finden würde, Ihre Fragen zu beantworten.

Der von Ihnen erwähnte Herr v. Schlickmann war tatsächlich Mitglied
des Komitees der Berliner Missionarsgesellschaft von 1861 - 1867. 1862
wurde er Vizepräsident der Berliner Missionarsgesellschaft. Ob der 1860
in Pretoria eingetroffene Offizier gleichen Namens mit dem Ober-Tri-
bunals-Vizepräsidenten verwandt war, habe ich nicht ergründen können;
aber es ist wohl anzunehmen bei der Seltenheit dieses Namens.

Auch über den von Ihnen erwähnten Ulbricht können wir Ihnen leider
keine Auskunft geben. Wahrscheinlich hat Ulbricht (Jünecke'sche Missionar)



Dr. W. Döring
Innsbruck
Karwendelstr. 20 b. Danhorn

16. August 1952

An die Berliner Missionsgesellschaft
Berlin

G/ 2285 / 52

Sehr geehrter Herr Superintendent Oelke,

da ich einige Zeit von Innsbruck abwesend war, gelangten Ihr Brief einschl. des Heftes "Berliner Missionare und Missionarskinder" erst verspätet in meine Hände. Es war mir daher zu meinem Leidwesen nicht möglich, das kleine Werk termingerecht - vor der Abreise des Superintendenten G. Krause nach Südafrika - zurückzusenden. Ich bitte, diese Verzögerung entschuldigen zu wollen und lege einen Internat. Portoschein bei, mit dessen Hilfe die Nachsendung erfolgen kann.

Des weiteren danke ich Ihnen für die Uebermittlung einer Liste der Veröffentlichungen Berliner Missionare, sowie für Ihre Bemühungen in Zusammenhang mit den Namen von Schlickmann und Ulbricht. Vor einigen Tagen habe ich Herrn Pfarrer Schultz in Südafrika gebeten, mir die Vornamen einiger Berliner Missionare, welche als Pfarrer in deutschen Gemeinden gewirkt haben, mitzuteilen; es wäre möglich, daß ihm einschlägiges Material zur Verfügung steht.

Mit allen guten Wünschen für die Gesellschaft und für Sie persönlich in Dankbarkeit Ihr

W. Döring

Bearb. 26.5.52
Eing. 26.5.52
J. Nr. 2285/52
Bearb. w.

Dr. W. Döring
Innsbruck
Karwendelstr. 20
b. Danhorn

22. Mai 1952

An die Direktion
der Berliner Missions-Gesellschaft.

Sehr geehrter Herr Miss. inspektor Oelke,

die "Geschichte der Berliner Mission" von Richter habe ich mit Freuden erhalten; ich werde Ihnen das Werk nach Benutzung zurücksenden. Der Übermittlung des Bändchens "Berliner Missionare & Missionarskinder" sehe ich erwartungsvoll entgegen.

In diesem Zusammenhang erlaube ich mir noch, folgende Auskünfte zu erbitten:

Im Direktorium der Berliner Miss. Ges. befand sich einst auch ein Herr von Schlickmann. Im Jahre 1880 etwa traf in Pretoria ein preussischer Offizier des gleichen Namens ein, der wenige Jahre später an der Spitze einer kleinen Truppe im Kampfe gegen den Häuptling Sekukuni fiel. Sein Vorname ist mir nicht bekannt. Stand er mit dem Herrn vom Direktorium in engen verwandtschaftlichen Beziehungen oder ist dort etwas über ihn bekannt?

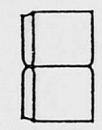
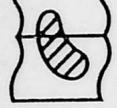
Ein Vorläufer Berliner Missionare in Südafrika war der dem Jänecke'schen Seminar entstammende ULBRICHT. Findet sich in dortigen Unterlagen sein Vorname?

Könnten Sie eine Liste der Veröffentlichungen der Berliner Missionare zusammen stellen lassen, die im 19. Jahrhundert in SA wirkten?

Nach 1899 in SA eingetroffene Missionare würden in diesem Zusammenhang nicht interessieren. Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihre Unterstützung und verbleibe mit den besten Grüßen Ihr ergebener

1 Int. Portoschein

*Kommission Mitglied 1861-1864
Vizepräsident 1862-1867
Ober-Präsident 1867-1871
Präsident 1871-1877
Vize-Präsident 1877-1881
Präsident 1881-1885
Vize-Präsident 1885-1889
Präsident 1889-1893
Vize-Präsident 1893-1897
Präsident 1897-1901
Vize-Präsident 1901-1905
Präsident 1905-1909
Vize-Präsident 1909-1913
Präsident 1913-1917
Vize-Präsident 1917-1921
Präsident 1921-1925
Vize-Präsident 1925-1929
Präsident 1929-1933
Vize-Präsident 1933-1937
Präsident 1937-1941
Vize-Präsident 1941-1945
Präsident 1945-1949
Vize-Präsident 1949-1953
Präsident 1953-1957
Vize-Präsident 1957-1961
Präsident 1961-1965
Vize-Präsident 1965-1969
Präsident 1969-1973
Vize-Präsident 1973-1977
Präsident 1977-1981
Vize-Präsident 1981-1985
Präsident 1985-1989
Vize-Präsident 1989-1993
Präsident 1993-1997
Vize-Präsident 1997-2001
Präsident 2001-2005
Vize-Präsident 2005-2009
Präsident 2009-2013
Vize-Präsident 2013-2017
Präsident 2017-2021
Vize-Präsident 2021-2025
Präsident 2025-2029
Vize-Präsident 2029-2033
Präsident 2033-2037
Vize-Präsident 2037-2041
Präsident 2041-2045
Vize-Präsident 2045-2049
Präsident 2049-2053
Vize-Präsident 2053-2057
Präsident 2057-2061
Vize-Präsident 2061-2065
Präsident 2065-2069
Vize-Präsident 2069-2073
Präsident 2073-2077
Vize-Präsident 2077-2081
Präsident 2081-2085
Vize-Präsident 2085-2089
Präsident 2089-2093
Vize-Präsident 2093-2097
Präsident 2097-2101
Vize-Präsident 2101-2105
Präsident 2105-2109
Vize-Präsident 2109-2113
Präsident 2113-2117
Vize-Präsident 2117-2121
Präsident 2121-2125
Vize-Präsident 2125-2129
Präsident 2129-2133
Vize-Präsident 2133-2137
Präsident 2137-2141
Vize-Präsident 2141-2145
Präsident 2145-2149
Vize-Präsident 2149-2153
Präsident 2153-2157
Vize-Präsident 2157-2161
Präsident 2161-2165
Vize-Präsident 2165-2169
Präsident 2169-2173
Vize-Präsident 2173-2177
Präsident 2177-2181
Vize-Präsident 2181-2185
Präsident 2185-2189
Vize-Präsident 2189-2193
Präsident 2193-2197
Vize-Präsident 2197-2201
Präsident 2201-2205
Vize-Präsident 2205-2209
Präsident 2209-2213
Vize-Präsident 2213-2217
Präsident 2217-2221
Vize-Präsident 2221-2225
Präsident 2225-2229
Vize-Präsident 2229-2233
Präsident 2233-2237
Vize-Präsident 2237-2241
Präsident 2241-2245
Vize-Präsident 2245-2249
Präsident 2249-2253
Vize-Präsident 2253-2257
Präsident 2257-2261
Vize-Präsident 2261-2265
Präsident 2265-2269
Vize-Präsident 2269-2273
Präsident 2273-2277
Vize-Präsident 2277-2281
Präsident 2281-2285
Vize-Präsident 2285-2289
Präsident 2289-2293
Vize-Präsident 2293-2297
Präsident 2297-2301
Vize-Präsident 2301-2305
Präsident 2305-2309
Vize-Präsident 2309-2313
Präsident 2313-2317
Vize-Präsident 2317-2321
Präsident 2321-2325
Vize-Präsident 2325-2329
Präsident 2329-2333
Vize-Präsident 2333-2337
Präsident 2337-2341
Vize-Präsident 2341-2345
Präsident 2345-2349
Vize-Präsident 2349-2353
Präsident 2353-2357
Vize-Präsident 2357-2361
Präsident 2361-2365
Vize-Präsident 2365-2369
Präsident 2369-2373
Vize-Präsident 2373-2377
Präsident 2377-2381
Vize-Präsident 2381-2385
Präsident 2385-2389
Vize-Präsident 2389-2393
Präsident 2393-2397
Vize-Präsident 2397-2401
Präsident 2401-2405
Vize-Präsident 2405-2409
Präsident 2409-2413
Vize-Präsident 2413-2417
Präsident 2417-2421
Vize-Präsident 2421-2425
Präsident 2425-2429
Vize-Präsident 2429-2433
Präsident 2433-2437
Vize-Präsident 2437-2441
Präsident 2441-2445
Vize-Präsident 2445-2449
Präsident 2449-2453
Vize-Präsident 2453-2457
Präsident 2457-2461
Vize-Präsident 2461-2465
Präsident 2465-2469
Vize-Präsident 2469-2473
Präsident 2473-2477
Vize-Präsident 2477-2481
Präsident 2481-2485
Vize-Präsident 2485-2489
Präsident 2489-2493
Vize-Präsident 2493-2497
Präsident 2497-2501
Vize-Präsident 2501-2505
Präsident 2505-2509
Vize-Präsident 2509-2513
Präsident 2513-2517
Vize-Präsident 2517-2521
Präsident 2521-2525
Vize-Präsident 2525-2529
Präsident 2529-2533
Vize-Präsident 2533-2537
Präsident 2537-2541
Vize-Präsident 2541-2545
Präsident 2545-2549
Vize-Präsident 2549-2553
Präsident 2553-2557
Vize-Präsident 2557-2561
Präsident 2561-2565
Vize-Präsident 2565-2569
Präsident 2569-2573
Vize-Präsident 2573-2577
Präsident 2577-2581
Vize-Präsident 2581-2585
Präsident 2585-2589
Vize-Präsident 2589-2593
Präsident 2593-2597
Vize-Präsident 2597-2601
Präsident 2601-2605
Vize-Präsident 2605-2609
Präsident 2609-2613
Vize-Präsident 2613-2617
Präsident 2617-2621
Vize-Präsident 2621-2625
Präsident 2625-2629
Vize-Präsident 2629-2633
Präsident 2633-2637
Vize-Präsident 2637-2641
Präsident 2641-2645
Vize-Präsident 2645-2649
Präsident 2649-2653
Vize-Präsident 2653-2657
Präsident 2657-2661
Vize-Präsident 2661-2665
Präsident 2665-2669
Vize-Präsident 2669-2673
Präsident 2673-2677
Vize-Präsident 2677-2681
Präsident 2681-2685
Vize-Präsident 2685-2689
Präsident 2689-2693
Vize-Präsident 2693-2697
Präsident 2697-2701
Vize-Präsident 2701-2705
Präsident 2705-2709
Vize-Präsident 2709-2713
Präsident 2713-2717
Vize-Präsident 2717-2721
Präsident 2721-2725
Vize-Präsident 2725-2729
Präsident 2729-2733
Vize-Präsident 2733-2737
Präsident 2737-2741
Vize-Präsident 2741-2745
Präsident 2745-2749
Vize-Präsident 2749-2753
Präsident 2753-2757
Vize-Präsident 2757-2761
Präsident 2761-2765
Vize-Präsident 2765-2769
Präsident 2769-2773
Vize-Präsident 2773-2777
Präsident 2777-2781
Vize-Präsident 2781-2785
Präsident 2785-2789
Vize-Präsident 2789-2793
Präsident 2793-2797
Vize-Präsident 2797-2801
Präsident 2801-2805
Vize-Präsident 2805-2809
Präsident 2809-2813
Vize-Präsident 2813-2817
Präsident 2817-2821
Vize-Präsident 2821-2825
Präsident 2825-2829
Vize-Präsident 2829-2833
Präsident 2833-2837
Vize-Präsident 2837-2841
Präsident 2841-2845
Vize-Präsident 2845-2849
Präsident 2849-2853
Vize-Präsident 2853-2857
Präsident 2857-2861
Vize-Präsident 2861-2865
Präsident 2865-2869
Vize-Präsident 2869-2873
Präsident 2873-2877
Vize-Präsident 2877-2881
Präsident 2881-2885
Vize-Präsident 2885-2889
Präsident 2889-2893
Vize-Präsident 2893-2897
Präsident 2897-2901
Vize-Präsident 2901-2905
Präsident 2905-2909
Vize-Präsident 2909-2913
Präsident 2913-2917
Vize-Präsident 2917-2921
Präsident 2921-2925
Vize-Präsident 2925-2929
Präsident 2929-2933
Vize-Präsident 2933-2937
Präsident 2937-2941
Vize-Präsident 2941-2945
Präsident 2945-2949
Vize-Präsident 2949-2953
Präsident 2953-2957
Vize-Präsident 2957-2961
Präsident 2961-2965
Vize-Präsident 2965-2969
Präsident 2969-2973
Vize-Präsident 2973-2977
Präsident 2977-2981
Vize-Präsident 2981-2985
Präsident 2985-2989
Vize-Präsident 2989-2993
Präsident 2993-2997
Vize-Präsident 2997-3001
Präsident 3001-3005
Vize-Präsident 3005-3009
Präsident 3009-3013
Vize-Präsident 3013-3017
Präsident 3017-3021
Vize-Präsident 3021-3025
Präsident 3025-3029
Vize-Präsident 3029-3033
Präsident 3033-3037
Vize-Präsident 3037-3041
Präsident 3041-3045
Vize-Präsident 3045-3049
Präsident 3049-3053
Vize-Präsident 3053-3057
Präsident 3057-3061
Vize-Präsident 3061-3065
Präsident 3065-3069
Vize-Präsident 3069-3073
Präsident 3073-3077
Vize-Präsident 3077-3081
Präsident 3081-3085
Vize-Präsident 3085-3089
Präsident 3089-3093
Vize-Präsident 3093-3097
Präsident 3097-3101
Vize-Präsident 3101-3105
Präsident 3105-3109
Vize-Präsident 3109-3113
Präsident 3113-3117
Vize-Präsident 3117-3121
Präsident 3121-3125
Vize-Präsident 3125-3129
Präsident 3129-3133
Vize-Präsident 3133-3137
Präsident 3137-3141
Vize-Präsident 3141-3145
Präsident 3145-3149
Vize-Präsident 3149-3153
Präsident 3153-3157
Vize-Präsident 3157-3161
Präsident 3161-3165
Vize-Präsident 3165-3169
Präsident 3169-3173
Vize-Präsident 3173-3177
Präsident 3177-3181
Vize-Präsident 3181-3185
Präsident 3185-3189
Vize-Präsident 3189-3193
Präsident 3193-3197
Vize-Präsident 3197-3201
Präsident 3201-3205
Vize-Präsident 3205-3209
Präsident 3209-3213
Vize-Präsident 3213-3217
Präsident 3217-3221
Vize-Präsident 3221-3225
Präsident 3225-3229
Vize-Präsident 3229-3233
Präsident 3233-3237
Vize-Präsident 3237-3241
Präsident 3241-3245
Vize-Präsident 3245-3249
Präsident 3249-3253
Vize-Präsident 3253-3257
Präsident 3257-3261
Vize-Präsident 3261-3265
Präsident 3265-3269
Vize-Präsident 3269-3273
Präsident 3273-3277
Vize-Präsident 3277-3281
Präsident 3281-3285
Vize-Präsident 3285-3289
Präsident 3289-3293
Vize-Präsident 3293-3297
Präsident 3297-3301
Vize-Präsident 3301-3305
Präsident 3305-3309
Vize-Präsident 3309-3313
Präsident 3313-3317
Vize-Präsident 3317-3321
Präsident 3321-3325
Vize-Präsident 3325-3329
Präsident 3329-3333
Vize-Präsident 3333-3337
Präsident 3337-3341
Vize-Präsident 3341-3345
Präsident 3345-3349
Vize-Präsident 3349-3353
Präsident 3353-3357
Vize-Präsident 3357-3361
Präsident 3361-3365
Vize-Präsident 3365-3369
Präsident 3369-3373
Vize-Präsident 3373-3377
Präsident 3377-3381
Vize-Präsident 3381-3385
Präsident 3385-3389
Vize-Präsident 3389-3393
Präsident 3393-3397
Vize-Präsident 3397-3401
Präsident 3401-3405
Vize-Präsident 3405-3409
Präsident 3409-3413
Vize-Präsident 3413-3417
Präsident 3417-3421
Vize-Präsident 3421-3425
Präsident 3425-3429
Vize-Präsident 3429-3433
Präsident 3433-3437
Vize-Präsident 3437-3441
Präsident 3441-3445
Vize-Präsident 3445-3449
Präsident 3449-3453
Vize-Präsident 3453-3457
Präsident 3457-3461
Vize-Präsident 3461-3465
Präsident 3465-3469
Vize-Präsident 3469-3473
Präsident 3473-3477
Vize-Präsident 3477-3481
Präsident 3481-3485
Vize-Präsident 3485-3489
Präsident 3489-3493
Vize-Präsident 3493-3497
Präsident 3497-3501
Vize-Präsident 3501-3505
Präsident 3505-3509
Vize-Präsident 3509-3513
Präsident 3513-3517
Vize-Präsident 3517-3521
Präsident 3521-3525
Vize-Präsident 3525-3529
Präsident 3529-3533
Vize-Präsident 3533-3537
Präsident 3537-3541
Vize-Präsident 3541-3545
Präsident 3545-3549
Vize-Präsident 3549-3553
Präsident 3553-3557
Vize-Präsident 3557-3561
Präsident 3561-3565
Vize-Präsident 3565-3569
Präsident 3569-3573
Vize-Präsident 3573-3577
Präsident 3577-3581
Vize-Präsident 3581-3585
Präsident 3585-3589
Vize-Präsident 3589-3593
Präsident 3593-3597
Vize-Präsident 3597-3601
Präsident 3601-3605
Vize-Präsident 3605-3609
Präsident 3609-3613
Vize-Präsident 3613-3617
Präsident 3617-3621
Vize-Präsident 3621-3625
Präsident 3625-3629
Vize-Präsident 3629-3633
Präsident 3633-3637
Vize-Präsident 3637-3641
Präsident 3641-3645
Vize-Präsident 3645-3649
Präsident 3649-3653
Vize-Präsident 3653-3657
Präsident 3657-3661
Vize-Präsident 3661-3665
Präsident 3665-3669
Vize-Präsident 3669-3673
Präsident 3673-3677
Vize-Präsident 3677-3681
Präsident 3681-3685
Vize-Präsident 3685-3689
Präsident 3689-3693
Vize-Präsident 3693-3697
Präsident 3697-3701
Vize-Präsident 3701-3705
Präsident 3705-3709
Vize-Präsident 3709-3713
Präsident 3713-3717
Vize-Präsident 3717-3721
Präsident 3721-3725
Vize-Präsident 3725-3729
Präsident 3729-3733
Vize-Präsident 3733-3737
Präsident 3737-3741
Vize-Präsident 3741-3745
Präsident 3745-3749
Vize-Präsident 3749-3753
Präsident 3753-3757
Vize-Präsident 3757-3761
Präsident 3761-3765
Vize-Präsident 3765-3769
Präsident 3769-3773
Vize-Präsident 3773-3777
Präsident 3777-3781
Vize-Präsident 3781-3785
Präsident 3785-3789
Vize-Präsident 3789-3793
Präsident 3793-3797
Vize-Präsident 3797-3801
Präsident 3801-3805
Vize-Präsident 3805-3809
Präsident 3809-3813
Vize-Präsident 3813-3817
Präsident 3817-3821
Vize-Präsident 3821-3825
Präsident 3825-3829
Vize-Präsident 3829-3833
Präsident 3833-3837
Vize-Präsident 3837-3841
Präsident 3841-3845
Vize-Präsident 3845-3849
Präsident 3849-3853
Vize-Präsident 3853-3857
Präsident 3857-3861
Vize-Präsident 3861-3865
Präsident 3865-3869
Vize-Präsident 3869-3873
Präsident 3873-3877
Vize-Präsident 3877-3881
Präsident 3881-3885
Vize-Präsident 3885-3889
Präsident 3889-3893
Vize-Präsident 3893-3897
Präsident 3897-3901
Vize-Präsident 3901-3905
Präsident 3905-3909
Vize-Präsident 3909-3913
Präsident 3913-3917
Vize-Präsident 3917-3921
Präsident 3921-3925
Vize-Präsident 3925-3929
Präsident 3929-3933
Vize-Präsident 3933-3937
Präsident 3937-3941
Vize-Präsident 3941-3945
Präsident 3945-3949
Vize-Präsident 3949-3953
Präsident 3953-3957
Vize-Präsident 3957-3961
Präsident 3961-3965
Vize-Präsident 3965-3969
Präsident 3969-3973
Vize-Präsident 3973-3977
Präsident 3977-3981
Vize-Präsident 3981-3985
Präsident 3985-3989
Vize-Präsident 3989-3993
Präsident 3993-3997
Vize-Präsident 3997-4001
Präsident 4001-4005
Vize-Präsident 4005-4009
Präsident 4009-4013
Vize-Präsident 4013-4017
Präsident 4017-4021
Vize-Präsident 4021-4025
Präsident 4025-4029
Vize-Präsident 4029-4033
Präsident 4033-4037
Vize-Präsident 4037-4041
Präsident 4041-4045
Vize-Präsident 4045-4049
Präsident 4049-4053
Vize-Präsident 4053-4057
Präsident 4057-4061
Vize-Präsident 4061-4065
Präsident 4065-4069
Vize-Präsident 4069-4073
Präsident 4073-4077
Vize-Präsident 4077-4081
Präsident 4081-4085
Vize-Präsident 4085-4089
Präsident 4089-4093
Vize-Präsident 4093-4097
Präsident 4097-4101
Vize-Präsident 4101-4105
Präsident 4105-4109
Vize-Präsident 4109-4113
Präsident 4113-4117
Vize-Präsident 4117-4121
Präsident 4121-4125
Vize-Präsident 4125-4129
Präsident 4129-4133
Vize-Präsident 4133-4137
Präsident 4137-4141
Vize-Präsident 4141-4145
Präsident 4145-4149
Vize-Präsident 4149-4153
Präsident 4153-4157
Vize-Präsident 4157-4161
Präsident 4161-4165
Vize-Präsident 4165-4169
Präsident 4169-4173
Vize-Präsident 4173-4177
Präsident 4177-4181
Vize-Präsident 4181-4185
Präsident 4185-4189
Vize-Präsident 4189-4193
Präsident 4193-4197
Vize-Präsident 4197-4201
Präsident 4201-4205
Vize-Präsident 4205-4209
Präsident 4209-4213
Vize-Präsident 4213-4217
Präsident 4217-4221
Vize-Präsident 4221-4225
Präsident 4225-4229
Vize-Präsident 4229-4233
Präsident 4233-4237
Vize-Präsident 4237-4241
Präsident 4241-4245
Vize-Präsident 4245-4249
Präsident 4249-4253
Vize-Präsident 4253-4257
Präsident 4257-4261
Vize-Präsident 4261-4265
Präsident 4265-4269
Vize-Präsident 4269-4273
Präsident 4273-4277
Vize-Präsident 4277-4281
Präsident 4281-4285
Vize-Präsident 4285-4289
Präsident 4289-4293
Vize-Präsident 4293-4297
Präsident 4297-4301
Vize-Präsident 4301-4305
Präsident 4305-4309
Vize-Präsident 4309-4313
Präsident 4313-4317
Vize-Präsident 4317-4321
Präsident 4321-4325
Vize-Präsident 4325-4329
Präsident 4329-4333
Vize-Präsident 4333-4337
Präsident 4337-4341
Vize-Präsident 4341-4345
Präsident 4345-4349
Vize-Präsident 4349-4353
Präsident 4353-4357
Vize-Präsident 4357-4361
Präsident 4361-4365
Vize-Präsident 4365-4369
Präsident 4369-4373
Vize-Präsident 4373-4377
Präsident 4377-4381
Vize-Präsident 4381-4385
Präsident 4385-4389
Vize-Präsident 4389-4393
Präsident 4393-4397
Vize-Präsident 4397-4401
Präsident 4401-4405
Vize-Präsident 4405-4409
Präsident 4409-4413
Vize-Präsident 4413-4417
Präsident 4417-4421
Vize-Präsident 4421-4425
Präsident 4425-4429
Vize-Präsident 4429-4433
Präsident 4433-4437
Vize-Präsident 4437-4441
Präsident 4441-4445
Vize-Präsident 4445-4449
Präsident 4449-4453
Vize-Präsident 4453-4457
Präsident 4457-4461
Vize-Präsident 4461-4465
Präsident 4465-4469
Vize-Präsident 4469-4473
Präsident 4473-4477
Vize-Präsident 4477-4481
Präsident 4481-4485
Vize-Präsident 4485-4489
Präsident 4489-4493
Vize-Präsident 4493-4497
Präsident 4497-4501
Vize-Präsident 4501-4505
Präsident 4505-4509
Vize-Präsident 4509-4513
Präsident 4513-4517
Vize-Präsident 4517-4521
Präsident 4521-4525
Vize-Präsident 4525-4529
Präsident 4529-4533
Vize-Präsident 4533-4537
Präsident 4537-4541
Vize-Präsident 4541-4545
Präsident 4545-4549
Vize-Präsident 4549-4553
Präsident 4553-4557
Vize-Präsident 4557-4561
Präsident 4561-4565
Vize-Präsident 4565-4569
Präsident 4569-4573
Vize-Präsident 4573-4577
Präsident 4577-4581
Vize-Präsident 4581-4585
Präsident 4585-4589
Vize-Präsident 4589-4593
Präsident 4593-4597
Vize-Präsident 4597-4601
Präsident 4601-4605
Vize-Präsident 4605-4609
Präsident 4609-4613
Vize-Präsident 4613-4617
Präsident 4617-4621
Vize-Präsident 4621-4625
Präsident 4625-4629
Vize-Präsident 4629-4633
Präsident 4633-4637
Vize-Präsident 4637-4641
Präsident 4641-4645
Vize-Pr*



22. Mai 1955

Dr. W. Döring
 Innepost
 Kamenstraße 20
 D. Danhorn

An die Direktion
 der Berliner Missions-Gesellschaft.

Sehr geehrter Herr Missionsinspektor Oelke,
 die Geschichte der Berliner Mission von Rish-
 ter habe ich mit Freude erhalten; ich werde
 Ihnen das Werk nach Benutzung zurückgeben.
 Der Übermittlung des Bändchens "Berliner Mis-
 sionäre & Missionskinder" sehe ich erwartungsvoll entgegen.
 In diesem Zusammenhang erlaube ich mir noch
 folgende Anmerkungen zu erheben:
 In der Zeitschrift der Berliner Missions-Gesellschaft
 steht auch ein Herr von Schickmann. Im
 Jahre 1880 war er in Pretoria ein Prediger
 scheinbar Oelker der gleichen Namens ein, der
 wenige Jahre später an der Spitze einer Kir-
 chen-Gemeinde in Kapstadt den Hauptling ge-
 wesen ist. Sein Vorname ist mir nicht be-
 kannt. Steht er mit dem Herrn von Döring
 in irgendwelchen Beziehungen oder
 ist dort etwas über ihn bekannt?
 Ein Vorläufer Berliner Missionäre in Südafrika
 war der Herr Jakobus Geyser, ein
 Missionar ULRICH. Winkt sich im vorigen Unter-
 lagen sein Vorname?
 Könnten Sie eine Liste der Veröffentlichungen
 der Berliner Missionäre zusammen stellen las-
 sen, die im 19. Jahrhundert in SA wirkten?
 Nach 1890 in SA eingetroffene Missionäre wur-
 den in diesem Zusammenhang nicht interessan-
 ten. Ich danke Ihnen recht herzlich für
 Ihre Unterstützung und verbleibe mit den
 besten Grüßen Ihr ergebener

Handwritten signatures:
 Erbmann
 Paschke
 Theresen
 Knapf
 ...

Heimatdezernat I
 Pastor H. Begrich

4. Oktober 1955
 Be/Ku.

Herrn
 Pfarrer D ö r m e r
 Trebnitz u. Weissenfels

Lieber Bruder Dörmer!

Seit Mitte August bin ich von Berlin abwesend. Nun finde ich
 Ihr Schreiben vom 25.8. vor und ebenso die Notiz, die Sie
 am 19.9. an Fräulein Taap gaben. Haben Sie zunächst sehr herz-
 lichen Dank für den Bericht über den Verlauf Ihres Missions-
 festes. Aus Ihrem Schreiben entnehme ich, daß Sie sich selbst
 mit dem in Durchschrift beigefügten Konzept an "Die Kirche"
 gewandt haben. Wenn Ihr Artikel noch nicht erschienen ist,
 müßten Sie sich selbst einmal an die Redaktion wenden.

Auch ich freue mich, daß Sie gern an Ihr Missionsfest zurück-
 denken. Doch stehe ich aufgrund des beigefügten Programms
 etwas unter dem Eindruck, daß Sie gerade bei diesem ersten
 Missionsfest der Gemeinde etwas viel zugemutet haben. Gewiß
 wird der Wechsel der Redner den Verlauf der Hauptversammlung
 aufgelockert haben. Aber die Zeit, die dem einzelnen zur
 Verfügung stand, war doch sicherlich so kurz, daß es schwer
 gewesen ist, der Gemeinde einen hinreichenden Einblick in
 das Werden der Kirche in den verschiedenen Kontinenten zu
 geben. Sie haben nun einen Anfang gemacht, der in den kommen-
 den Jahren gewiß der Vertiefung bedarf. Wenden Sie sich zu Be-
 ginn des kommenden Jahres beizeiten an das Heimatdezernat II
 mit der Bitte, im kommenden Sommer bei Ihrem Kreismissions-
 fest berücksichtigt zu werden, und weisen Sie darauf hin,
 daß Sie das erste Fest selbst ohne Hilfe aus dem Missionshaus
 durchgeführt haben.

Wir haben einen schönen Urlaub hinter uns. Auch unserem Jüngsten
 geht es z.Zt. erträglich. Die kühle Witterung bekommt ihm
 immer besser als die heißen Sommermonate.

Herzlich und brüderlich grüßt Sie

Ihr
Handwritten signature

Handwritten initials

4. Oktober 1955
Dörmer

Lehrer
Dörmer

Lieber Bruder Begrich!

Lieber Bruder Begrich!
Ihr Schreiben vom 25.8.55 vor und ebenso die Briefe die
am 19.8.55 an Erzbischof Jasky kamen. Ich habe sie
lieber Jack für den Bericht über den Verkauf eines
Lehrer. Anna-Liese schreibt entnehmen Sie, das die
Mit dem Kursbuch ist das nicht ersichtl.
gewacht haben. Wenn die Briefe nicht ersichtl.
sind, die ich selbst einmal in die Redaktion
noch ich frage mich, das Sie sehr am
danken. Auch erate ich, das die Briefe
stark unter dem Eindruck, das die
Mittwoch nach dem Brief, das die
auf die Arbeit der Lehrer der
auf die Arbeit der Lehrer der
Verständnis stand, was noch
sagen ist, das es sich um
den letzten der Reihe in der
Gegen. Sie haben mir einen
den letzten der Reihe in der
ist die Reihe in der
das die Reihe in der
begegnet haben.

Ich habe einen
Zeit es ist möglich, die
Ihre Arbeit als die
Herzlich und
Ihr
1955

Trebnitz, den 25.8.1955

Lieber Bruder Begrich!

Ihrer Bitte entsprechend will ich Ihnen von den Erfahrungen unseres
Kreismissionsfestes mit seinen vielen umfassenden Themen sprechen.
Beigeschlossen ein Konzept, der Artikel wird ungefähr so an die "Kirche"
eingereicht. Aber Sie sollen ja genaueres wissen. XXXX

Wenn sich auch ^{an}Zeitmass und Themen nichts gegen das Gremium ändern liess,
so wurden doch meine Ratschläge wie auch Warnungen von den einzelnen
Rednern anerkannt. Sie sprachen zum Glück nicht so hoch und es blieb
stets Zeit zum Liedersingen dazwischen.

Das grundlegende Referat war natürlich meines. Ich zitierte Frau Rena
Karefa-Smart und Dagadu, sowie den Inder Sarma aus Wolff S.15/16., auch
entnahm ich viel von Br. Brenneckes Vortrag über die Bedeutung v. Evanst.,
den er auf dem Pastorenkurs hielt. Dass es um die Hoffnung und Gottes
Tun ginge, nicht um einen "Verein Kirche" war auch wesentliche These.

Der Br., der von Eur. u. Amerika zu sprechen hatte, stellte die Volksmiss.,
die Arbeiterpriesterbewegung, Symanowski und die Brädecommission heraus.
Der Br., der Afrika behandelte, Kreiskat. N., kam erst nach dem Spiel dran;
er sagte kurz und schlicht Wesentliches.

Doch vorher war noch der Br. F. mit Asien dran. Er nahm Mohammedanermis.,
Indien, China, Japan und Indonesien nacheinander dran, was sicher keine
so gute Lösung war, wenn er in der Kürze etwas Wesentliches sagen woll-
te, die Zitate aus Geotr. Lehmann gefielen natürlich sehr.

Es ist den Zuhörern denn doch nicht zuviel und auch nicht zuschwer ge-
worden. Die Schlussworte des Sup. Fraedrich brachten darum auch leben-
dig die grösse Freude aller 4 od. 500 Teilnehmer zum Ausdruck. Ich schätze
dass der finanzielle Ertrag sich in üb. 400 Koll. über 200 Festgaben u.
Rest Essenpfer v. Mittag u. Schlusskaffee aufteilen lässt.

Ich denke, wenn wir ein andermal einen Missionar aus Berlin bekommen,
braucht mir auch niemand zuvorzukommen mit Themenentwürfen. Aber es
war auch nichts dran zu bereuen, vielmehr ein guter Anfang.

Frl. Taap war gestern bei der Kreisfrauenhilfe und bei uns.

Ich hoffe, es geht Ihnen u. vor allem dem Jungen gut und grüsse Sie
mit dem Ihren in herzlichen Verbundenheit

Ihr
Dörmer
Trebnitz

Herrn Pastor B e g r i c h

Aus einem Brief von P. Dörmer, Trebnitz, vom 19.9.55
an Frä. Taap:

"Ich habe vom Missionsfest, 10.7., gleich
nach Ihrer Abreise berichtet, - ob Br. Begrich
in Urlaub ist? Auch in der Kirche noch nichts
gelesen und noch keine Antwort erhalten.
Es ist ja schon bald nicht mehr aktuell (!),
denn gestern hatten wir ein größeres
Fest, den ersten Kreiskirchentag. ..."

Liebe zu Gottes Wort? -
dann Mission!

Solch Fragezeichen? Aber es steht da in unserm mitteldeutschen
Kohlenindustriekreis, und es ist unsre Not. Müsste da nicht
eine volksmissionarische Bemühung über das Land gehen? Ja, wer
fragt da schon nach Gottes Wort oder der Mission -, die oft glau=
bensschwachen Gemeinden hörten sicher grossenteils schon längst
nicht mehr genug davon. Missionsfeste- Traum alter Zeiten! Heute
recht schwierige Verkehrsverhältnisse, - zugegeben, aber dürfen
sie uns hindern, ein gesamtkirchliches Treffen im Kreise zusammen=
zubringen?

So entschlossen wir uns, einen Plan in 2 Jahren durchzuführen:
Verstärkte Missionsarbeit in allen Werken bei Jung und Alt, - Kan=
zeltausch aller Pfarrer des Kirchenkreises zum Tage des Propstei=
missionsfestes Naumburg 1954, dann drei örtliche Missionsfeste
auf einen Tag im Herbst 54, die Orte so gewählt, dass alle Ge=
meinden teilnehmen konnten und nirgends weite Wege waren. Und
dann 1955 das Kreismissionsfest Hohenmölsen am 10.7.: - "wenn wir
von Berlin Niemanden bekommen, machen wir es allein, - abgemacht!"
Mit dem Gottesdienst am Vormittag, den der Superintendent am ^{seines}
Stadtkreis hielt, begann der Tag. Und dann meinte die Sonne es so
gut über dem alten Kirchfriedhof, dass alle Raumfragen von uns
genommen waren, - so kam der Nachmittag. Wir wollten wieder erfahren,
wie unsre Kreissynoden im vorigen Jahr, was wir von Mission und den
jungen Kirchen lernen über das Werden der Kirche Christi. So war
das Thema des Kreismissionspfarrers zwar sehr umfassend "Vom Wer=
den der Kirche in aller Welt", aber die Brüder im Kirchenkreis
wollten es so hören: ~~Mit~~ der Ökumene und mit Evanston fing es an,
eine zerrüttete Welt und eine sich neuordnende Welt farbiger Völ=
ker wurde aufgezeigt, Gottes Tun wurde bezeugt. - Andere Pfarrer=
u. Laienbrüder des Kirchenkreises kamen noch zu Wort mit verschie=
den eindrucklichen Schilderungen aus der Welt Afrikas und Asiens,
sowie der abendländischen und ^{Neuen} Welt. Aber ein erstes Kreis=
missionsfest durfte in dieser Allgemeinheit einmal über alles
hinblicken. Das Spiel einer Jungen Gemeinde "Ein hoffnungsloser
Fall" sei noch erwähnt neben den Posaunen- u. Kirchenchören und den
fleissig singenden Teilnehmern. Festgaben und Kollekten sollen
uns noch kein Masstab sein; aber mit der Missionsliebe wollen wir
noch fleissig unsere Gedanken, Opfer und Gebete hinschicken, wo
man auf Gottes Wort wartet und uns selbst segnen lassen in seinem
Wort. Wollte solch fröhliches Fest zu gesegneter Tradition werden,
dann möchten wir es auch gewisser zu bekennen wagen, dass der
Kreis Hohenmölsen dem Herrn Christus gehört.

tümlicher Weise sind sie Entschnei-
diesem verborgenen Dienst.
er evangelischer Frauenmissionen"
lange das Ergebnis einer Befragung
n über die wichtigsten Fragen des
on dieser Arbeit helfende Rückwir-
schwierige Probleme gibt es,
Aufgaben. Aber wir dürfen ja mit
Helfen Sie darum beten.
6 Jahren ununterbrochenen Afrika-
ngetroffen. Sie wird eingehender

s zum 3. Februar - bereite ich
iner Mission, die nicht mehr in
eicht werden auch Freunde der
echt anstrengender Dienst werden,
zu rechnen ist.
Jahresfest der Frauenmission
liegt uns sehr daran, daß sich -

es zwischenhinein viele ein...
sel viel Kräfte kostet, desgl...
a.
soll geben

Mare Böhning



G. Dorneloh
Postfachstr. 22

Friedenwalde, den 22.6.57

Herrn
Dr. Bergwitz, Berliner Mission.

Lieber Bruder Bergwitz!

Anbei sende ich Ihnen ein paar selbstgezeichnete
Verse, die ein Gruß an die schwarzen und farbigen
Brüder sein möchten. Sie werden sicher Gelegenheit
haben dieselben weiterzugeben. Mit herzlichsten Grüßen
alle Glaubensgeschwister des Missionshauses, Ihr
Bruder Dorneloh.

Unsere Kinder wollen in Frieden leben!

Wir grüßen Sie: alle geliebten Ge-
schwister des Missionshauses, die durch
unseren Zedler blühen, die uns die
Freie Welt am 15.9. grand geschickt hat.
Glaubwürdig danken wir für die vielen
Guten Anmerkungen. Es ist ein besonderer
Stolz, wenn ein Kind schreibt: "Herzliche
Grüße mit großen 10's, Neue
Familie Dorneloh".

Abt. Jan G. Dorneloh
Friedenwalde-Lied
Postfachstr. 22

Frau
Dr. Jutta Zimmermann
Freemission

Berlin N.O. 18
Georgenkirchstr. 70

III/26/13 A 246/55 DDR

707.
Der geringste Bruder (Matth. 25)

Schwarze, braune, gelbe, weiße Christen -
nannte Jesus sie nicht alle Brüder?
erkennst du nicht in dem Geringsten,
endlich euern Heiland wieder?

Weisse, gelbe, braune, schwarze Christen -
bekennen sie nicht alle einen Herrn?
ach, wenn es doch schon alle Menschen wüßten,
wie er ohne Unterschiede Liebet gern!

Schwarze, braune, gelbe, weiße Christen -
fragt nicht nach Rasse, reichet helfend euch
die Hand;
sollt euch mit Achtung und Vertrauen rüsten,
denn, nur bei Ihm ist wahres Vaterland.

G.D. b.w.

Sehr geehrter Herr Dornebusch!

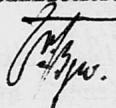
Haben Sie schönen Dank für Ihren freundlichen Brief mit den selbstverfassten Versen.

Sicherlich haben Sie vor kurzer Zeit den umfassenden Vortrag von Herrn Missionsdirektor Brennecke in Finsterwalde gehört und auf diese Weise Ihre Liebe zur Ausbreitung des Evangeliums weiter stärken und festigen können.

Mit besten Grüßen für Ihren Weg

BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT

22.7.57
Bgw/Gu



Liebe zu Gottes Wort? -
dann Mission!

Solch Fragezeichen? Aber es steht da in unserm mitteldeutschen Kohlenindustriekreis, und es ist unsre Not. Müsste da nicht eine volksmissionarische Bemühung über das Land gehen? Ja, wer fragt da schon nach Gottes Wort oder der Mission, die oft glaubensschwachen Gemeinden hörten sicher grossenteils schon längst nicht mehr genug davon. Missionsfeste - Traum alter Zeiten! Heute recht schwierige Verkehrsverhältnisse, - zugegeben, aber dürfen sie uns hindern, ein gesamtkirchliches Treffen im Kreise zusammenzubringen?

So entschlossen wir uns, einen Plan in 2 Jahren durchzuführen: Verstärkte Missionsarbeit in allen Werken bei Jung und Alt, - Kanzeltausch aller Pfarrer des Kirchenkreises zum Tage des Propsteimissionsfestes Naumburg 1954, dann drei örtliche Missionsfeste auf einen Tag im Herbst 54, die Orte so gewählt, dass alle Gemeinden teilnehmen konnten und nirgends weite Wege waren. Und dann 1955 das Kreismissionsfest Hohenmölsen am 10.7.: - "wenn wir von Berlin Niemanden bekommen, machen wir es allein, - abgemacht!" Mit dem Gottesdienst am Vormittag, den der Superintendent an seinem Stadtkirchhof hielt, begann der Tag. Und dann meinte die Sonne es so gut über dem alten Kirchfriedhof, dass alle Raumfragen von uns genommen waren, - so kam der Nachmittag. Wir wollten wieder erfahren, wie unsre Kreissynoden im vorigen Jahr, was wir von Mission und den jungen Kirchen lernen über das Werden der Kirche Christi. So war das Thema des Kreismissionspfarrers zwar sehr umfassend "Vom Werden der Kirche in aller Welt", aber die Brüder im Kirchenkreis wollten es so hören: ~~Welt~~ der Oekumene und mit Evanston fing es an, eine zerrüttete Welt und eine sich neuordnende Welt farbiger Völker wurde aufgezeigt, Gottes Tun wurde bezeugt. - Andere Pfarrere u. Laienbrüder des Kirchenkreises kamen noch zu Wort mit verschiedenen eindrucklichen Schilderungen aus der Welt Afrikas und Asiens, sowie der abendländischen und "Neuen" Welt. Aber ein erstes Kreismissionsfest durfte in dieser Allgemeinheit einmal über alles hinblicken. Das Spiel einer Jungen Gemeinde "Ein hoffnungsloser Fall" sei noch erwähnt neben den Posannen- u. Kirchenchören und den fleissig singenden Teilnehmern. Festgaben und Kollekten sollen uns noch kein Masstab sein; aber mit der Missionsliebe wollen wir noch fleissig unsere Gedanken, Opfer und Gebete hinschicken, wo man auf Gottes Wort wartet und uns selbst segnen lassen in seinem Wort. Wollte solch fröhliches Fest zu gesegneter Tradition werden, dann möchten wir es auch gewisser zu bekennen wagen, dass der Kreis Hohenmölsen dem Herrn Christus gehört.

P 2 03.75

Herrn
Oberdomprediger
Professor D. Doehring

Berlin C 2
Marx-Engelsplatz 5/6

Berlin, den 3. Februar 1959

Sehr verehrter, lieber Herr Professor,

es ist mir so sehr schmerzlich, dass ich an Ihrem 80. Geburtstag nicht persönlich die guten Wünsche zum Ausdruck bringen kann, die ich Ihnen gegenüber sowohl im Namen unserer Berliner Missionsgesellschaft als auch von meiner Frau und mir sagen möchte. Wie gern wäre ich auch bei der Feier zugegen, die die Theologische Fakultät in der Domgruftkirche für Sie halten wird. Aber ich bin auf der Halleschen Missionskonferenz und dort so eingespannt, dass ich mich nicht vertreten lassen kann. So wird meine Frau Ihnen diese Zeilen nach der Feier überreichen.

Mit Ihnen möchten auch wir Gott dem Herrn danken und ihn preisen, dass er Sie nun in der Frische, in der Sie noch immer das Wort Gottes Sonntag für Sonntag verkündigen, das 80. Lebensjahr vollenden lässt. Ich gehöre zu einer viel jüngeren Generation und habe Sie in meiner Studentenzeit nur ein- oder zweimal bei meinen Besuchen in Berlin im Dom gehört. Aber ich weiss um die grosse Wirkung und die entscheidende Hilfe, die so viele Menschen aus Ihrer Wortverkündigung mitgenommen haben, und ich weiss, dass das bis zum heutigen Tag der Fall ist. Sie selber spüren es, wie Ihnen das Wort immer wieder abgenommen worden ist. Lassen Sie mich Ihnen zusammen mit all den anderen, die Ihrer heute in grosser Dankbarkeit und Verehrung gedenken, sagen, dass wir wohl darum wissen, wie Gott Sie zu einem guten Werkzeug gemacht hat. Und ich denke, das ist das Grösste, was über ein Leben zu sagen ist.

Viele aus unserem Missionshaus sind Ihnen verbunden gewesen - ich denke besonders an meinen Vorgänger, meinen lieben Bruder Knak. Aber auch draussen in Afrika sind wir in den Missionarshäusern immer wieder auf die Gottesdienste im Dom zu sprechen gekommen, die so manchen unserer jungen und älteren Brüder, die hinausgingen, wegweisen waren. Dies alles ist nun zusammengefasst in dem Dank, den wir Ihnen auch von uns aus gern sagen möchten.

